Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

273 (16.6.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Kirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 273. Telefon: Expedition Nr. 86. **Karlsruhe, Mittwoch den 16. Juni 1915.** Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Die Franzosen holten sich gestern eine neue Niederlage. Trotz der am 13. Juni erlittenen schweren Verluste setzten sie ihren Durchbruchsversuch auf der Front Liévin—Arras mit großer Zähigkeit fort. Die mit einem ungeheuren Munitionsaufwand vorbereiteten und in dichten Wellen vorgetragenen französischen Angriffe brachen abermals in dem Feuer unserer braven Truppen unter den schwersten Verlusten für den Feind ausnahmslos zusammen. Nordwestlich von Moulins sous Tousvent (nordwestlich von Soissons) gelang es uns noch nicht, die am 6. Juni verlorenen Grabenstücke wieder zu nehmen.

In der Champagne, nördlich von Perthes, und von Le Mesnil lebte der Kampf stellenweise wieder auf, ohne daß der Feind einen Vorteil zu erringen vermochte.

Am Sonntag wurde die Kirche in Lessinghe, südwestlich von Ostende, während des bürgerlichen Gottesdienstes von feindlicher Artillerie beschossen. Mehrere belgische Zivilpersonen wurden verletzt.

Die

offene Stadt Karlsruhe,

die in keinerlei Beziehungen zum Kriegsschauplatz steht und nicht die geringste Befestigung aufweist, ist von einem feindlichen Flugzeug-Geschwader mit Bomben beworfen worden. Soweit bisher bekannt, fielen 11 Tote und 6 verwundete Bürger dem Ueberfall zum Opfer. Militärischer Schaden konnte natürlich nicht angerichtet werden. Von einem unserer Kampfflugzeuge wurde ein Flugzeug aus dem feindlichen Geschwader herausgeholt. Die Insassen sind tot. Ein anderes feindliches Flugzeug wurde bei Schirmeck zum Landen gezwungen.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

WTB. **Paris**, 15. Juni. (Nichtamtlich.) **Amtlicher Bericht** von gestern abend:

In den Abschnitten, nördlich **Arras**, warfen wir in der Nacht vom Sonntag zum Montag mehrere Angriffe gegen unsere Schützengräben an der Straße **Aix-Noulette-Souchez** zurück und befestigten die von uns eroberten Stellungen östlich der **Lorettohöhe**. Wir gewannen rechts dieser Stellungen etwa 150 Meter und rückten im Südostteil des „**Labyrinthes**" vor. Der Artillerietkampf war in diesem Abschnitt nahezu ununterbrochen. Südöstlich **Hébuterne** hielten wir durch Kreuzfeuer einen Angriff gegen unsere Schützengräben an der Straße **Serre-Mailly-Maillet** an. Den feindlichen Mißerfolgen folgte ein heftiges Bombardement. Im Gebiete der **Quennevieres-Farm** rückten wir ein wenig in Verbindungsgräben und Sappen vor. Wir brachten dem Feinde ernste Verluste bei. Der Artilleriekampf war den ganzen Tag über ziemlich lebhaft. In **Lothringen** trugen wir unsere Linien im Gebiete **von Ambermenil** und im **Parroywald** vor. Unser Fortschritt in diesem Abschnitt dauert ohne Unterbrechung fort.

Das Bombardement von Lunéville.

= **Genf**, 15. Juni. **Man meldet aus Lunéville**, daß trotz der äußerst heftigen Beschießung gestern im Zeitraum einer Stunde **fünf deutsche Flugzeuge** die Stadt überfliegen konnten. Sie warfen gegen **20 Bomben** herab, die **großen Sachschaden** verursachten, aber keine Menschenleben forderten. (Frkf. Ztg.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlich Szawle stürmten deutsche Truppen das Dorf Daulsze und wiesen darnach mehrere, von zwei bis drei russischen Regimentern geführte Gegenangriffe ab.

Vier Offiziere, 1660 Mann

wurden gefangen genommen.

Unsere neugewonnenen Stellungen südlich und östlich der Straße Mariampol-Kowno wurden gestern wiederholt von starken feindlichen Kräften vergeblich angegriffen. — Wir stießen aus der Front Lipowo-Kalwarja vor, drangen in die russischen Linien ein und eroberten die vordersten Gräben. Auch am Orzyc gelang es unseren angreifenden Truppen, das Dorf Jednorozes (südöstlich von Chorzele), die Czerwona Gora und die Brücke östlich davon im Sturme zu nehmen. Bisher an dieser Stelle

325 gefangene Russen.

Feindliche Angriffe gegen unsere Einbruchsstelle nördlich von Bolimow scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Dem in der Schlacht am 13. und 14. Juni von der Armee des Generalobersten von Mackensen geschlagenen Gegner ist es nicht gelungen, in seiner rückwärtigen vorbereiteten Stellung nordwestlich von Jaworow Fuß zu fassen. Der Feind wurde geworfen, wo er sich stellte. Die Beute mehrt sich. — Durch die scharfe Verfolgung sind auch die russischen Truppen südlich der Bahn Przemysl—Lemberg zum Rückzug gezwungen. — Truppen des Generals von der Marwitz nahmen gestern Moszisca. — Der rechte Flügel der Armee des Generals von Linsingen stürmte die Höhen westlich Jezupol. Ihre Kavallerie erreichte die Gegend südlich von Maryampol.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 15. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart: 15. Juni, mittags:

Durch den Angriff der verbündeten Armeen entwickelten sich nahezu an der ganzen Front in Galizien heftige Kämpfe. Die Truppen der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand dringen nach der Besitznahme von Sieniawa am Ostufer des San in nördlicher und nordöstlicher Richtung vor. Schloß und Meierhof Piskorowice wurden gestern erstürmt; zahlreiche Gefangene. Unter erbitterten Kämpfen dringt die Armee des Generalobersten von Mackensen beiderseits Krakowiec und auf Oleszyce vor. Anschließend greifen Truppen des Generals Böhm-Ermolli die Russen östlich und südöstlich Moszisko an, wo neue feindliche Stellungen die Richtung auf Grodek decken.

Südlich des oberen Dnjestr halten starke russische Kräfte die Brückenköpfe von Mikolajow, Zydaczow und Halicz gegen die vordringenden verbündeten Truppen der Armee Linsingen, während flußabwärts die Truppen des Generals Pflanzer-Baltin vor Nizniow und Czernelica stehen und das eroberte Zaleszczyki gegen alle russischen Angriffe halten. Teile dieser Armee zwangen in Bessarabien die zwischen dem Dnjestr und Pruth dort stehenden russischen Kräfte erneut zum Rückzug und drängten sie gegen Chotin und entlang des Pruth zurück. Die Zahl der in den galizischen Kämpfen seit dem 12. Juni eingebrachten Gefangenen erhöht sich gestern wieder um einige Tausend.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Um Lemberg.

= **Berlin**, 16. Juni. Die **Kämpfe der Verbündeten** sind, wie dem „Lok.-Anz." aus dem Kriegspressequartier berichtet wird, in ihr **drittes Stadium** eingetreten. Der **Durchbruchsschlacht am Dunajec** folgte die **Schlacht am San**, verbunden mit dem **Fall Przemysls**. Als Krone könnte sich jetzt die **Einnahme Lembergs** anschließen. Noch sei mit dem üblichen **Widerstand der Russen** zu rechnen. Der Feind werde sich aber der Wirkung der groß angelegten **Offensive** der Verbündeten **nicht** entziehen können und es sei zu hoffen, daß dadurch ein **Wendepunkt** im **europäischen Krieg** herbeigeführt wird.

Der „neue Kriegsplan" der Russen.

= **Wien**, 15. Juni. In Petersburger Blättern findet sich die Bemerkung, die Oeffentlichkeit müsse sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß der **russische Generalstab** vorübergehend sein **Hauptaugenmerk von Galizien abwenden** und auf den **russischen Kridgsschauplatz** lenken werde. Die russische Heeresleitung gedenke nach einem neuen **überraschenden Kriegsplan** zu handeln, der die Gegner überrumpelnd, ihre zahlenmäßige Ueberlegenheit wettmachen werde. Der Krieg in Galizien gestalte sich zu einem **Guerillakrieg**. (Köln. Ztg.)

Die Verbündeten untereinander.

WTB. **Petersburg**, 16. Juni. Die **Anerkenntnis** des **schrecklichen Ansturms**, den die **Russen** seit Wochen aushalten müssen, veranlaßt **Mentschikow**, seinen **französischen Kollegen** klar zu machen, daß die von ihnen gezogene **Parallele** zwischen der **Marneschlacht** und der **Schlacht** am **San nicht ganz richtig** sei. Er erklärt, damals habe die französische Presse bezeugt, daß der russische Angriff auf **Ostpreußen** eine erlösende Wirkung ausübte und den schweren Anprall der deutschen Heeresmassen auf Paris aufgehalten habe. Die Tatsache, daß im gegenwärtigen Moment **Rußland** die Hauptlast trage, sei unstreitig. Dies sei offenkundig für die russische Allgemeinheit und Rußland könne seinem Bundesgenossen nur dankbar sein für die Anerkennung dieser Tatsache.

Ein Streifzug in den Rigaer Meerbusen.

= **Stockholm**, 15. Juni. Ueber einen **deutschen Streifzug** gegen die im Rigaer Busen belegene und von Schweden bewohnte **russische Insel Runoe berichtet** der gestern in Stockholm angelangte Geistliche der Insel, August **Zetterquist**, mit folgenden Worten: Am 1. Mai vor Morgengrauen wurde an das Pfarrhaus gepocht. Zu unserem größten Erstaunen sahen wir draußen mehrere **Offiziere** und eine **Matrosenabteilung** stehen, deren Mützenband die Inschrift „**Augsburg**" und „**Lübeck**" trug. Die Deutschen waren unbemerkt während der Nacht mit zwei großen Torpedobootzerstörern gelandet und hatten die **russische Bewachungsmannschaft** des Leuchtturms **überfallen**. Nun wollten sie die waffenfähigen Bewohner der Insel zwischen 20 und 40 Jahren gefangen nehmen. Ich hielt den Offizieren vor, daß die Inselbewohner nach ihrer Abstammung, Sprache und Sinnesart nicht Russen, sondern **Schweden** seien, worauf sie von ihrer Forderung abstanden, zumal ein Signal sie in den Wald rief. Vor ihrer Abfahrt zerstörten sie noch durch Sprengpatronen das **Leuchtfeuer** und die Petroleumbehälter. (Frkf. Ztg.)

Sonstige Meldungen.

= **Berlin**, 16. Juni. Nach der „Post" nahmen die **Deutschen** die **Beschießung** von **Ossowiec** (bei Grodno) wieder auf.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

= **Berlin**, 16. Juni. Aus Rotterdam wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Der englische Petroleumdampfer „**Desavia**" wurde nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamschen Courant" beim Firth of Tay, an der Küste Schottlands, von einem U-Boot versenkt.

W.T.B. **London**, 16. Juni. (Reuter.) Der Dampfer „**Argyll**", aus Hull nach London mit Fischen unterwegs, wurde gestern früh in der Nordsee versenkt. Vier Mann der Besatzung und die Leiche des Kapitäns wurden in Harwich gelandet.

W.T.B. **London**, 15. Juni. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Bei der **Versenkung** des „**Hopemount**" schoß das **Unterseeboot** drei mal auf die Kommandobrücke, wobei der Kapitän und vier Mann verwundet wurden. Drei von ihnen wurden so schwer verletzt, daß sie gleich nach der Landung in ein Spital verbracht werden mußten. Darauf wurde gestattet, die Boote herabzulassen. Dasselbe Unterseeboot näherte sich einem **Schiffe ohne Flagge**, dem französischen Schoner „**Diamant**" von hinten, ließ der Bemannung zwei Minuten Zeit und schoß hierauf vier Granaten auf das Schiff ab, die es zum **Sinken** brachten.

= **Berlin**, 16. Juni. Nach der „Vossischen Zeitung" melden holländische Blätter aus Haag: In Verbindung mit dem Bericht des deutschen Admiralstabs über den **Verlust von „U. 14"** habe die Mannschaft des Loggers „Sch. 347" erklärt, sie habe anfangs Juni einem Gefecht zwischen fünf bewaffneten englischen Trawlern (Netzfischdampfern) und einem deutschen Unterseeboot beigewohnt. Sie gab aber als Nummer des Tauchbootes „**U. 10**" an.

WTB. **Paris**, 15. Juni. (Nichtamtlich.) Hier macht sich allmählich **Fischmangel** geltend. Er wird hauptsächlich auf die **Tätigkeit der deutschen Unterseeboote** zurückgeführt. Die **Fischerboote** können wegen der Bestimmungen der französischen Marinebehörden nur am Tage über ausfahren, erreichen deshalb **nicht die hohe See** und müssen in den fischarmen Küstengebieten fischen. Die Sendungen aus Boulogne sind auf ein Drittel zurückgegangen. Das Syndikat der Fischgroßhändler hat beschlossen, die Regierung zu ersuchen, **Fischausfuhr aus England** durch Aufhebung des Einfuhrzolles heranzuziehen, um eine Besserung der schwierigen Lage herbeizuführen.

England und die deutschen „U"-Bootleute.

W.T.B. **Berlin**, 15. Juni. (Nicht amtlich.) **Nach einer Mitteilung** des hiesigen amerikanischen Botschafters hat die großbritannische Regierung dem amerikanischen Botschafter in London erklärt, daß die geretteten Besatzungen der deutschen Unterseeboote „8", „12" und „14" nach einem allgemeinen Kriegsgefangenenlager überführt werden und dort genau die gleiche Behandlung wie andere Kriegsgefangene erfahren sollen.

Hierauf hat die deutsche Regierung unverzüglich angeordnet, daß diejenigen britischen Offiziere, die zur Vergeltung für die bisherige Behandlung der deutschen Unterseebootsbesatzungen in Offiziersgefangenenanstalten verbracht worden waren, alsbald in Kriegsgefangenenlager zurückgeführt und daselbst wieder in gleicher Weise wie die übrigen kriegsgefangenen Offiziere behandelt werden. Der hiesige amerikanische Botschafter wurde hiervon mit dem Ausdruck des Dankes für seine erfolgreichen Bemühungen in Kenntnis gesetzt.

Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: „Es ergibt sich deutlich, daß entgegen den Aeußerungen im englischen Parlament der **Anstoß zu dieser Regelung nicht von deutscher, sondern von**

britischer Seite ausging, wie es sich auch gehörte, nachdem die Briten zuerst Ausnahmemaßregeln gegen die Tauchbootgefangenen getroffen haben. In der Mitteilung wird zum ersten Mal „U. 14“ erwähnt; die „Times“ nimmt an, daß es sich dabei um das Boot handelt, dessen Untergang vorige Woche der erste Lord der Admiralität, Balfour, streifte.“

Amerika und England.

= **Berlin**, 16. Juni. Nach der „Voss. Ztg.“ heißt es in der „Times“, daß in Washington über eine **Note an England beraten** werde, die einen Protest gegen die **willkürliche Handhabung der Blockade** enthalte. Man glaubt, daß die **Absendung** dieses **Protestes** bis nach dem **Eintreffen der deutschen Note verzögert** wird.

Amerikas Note an Deutschland.

Eine Unterredung mit dem Abgesandten der deutschen Botschaft.

= **Kristiania**, 15. Juni. Von hier wird der „Frkf. Ztg.“ gemeldet: „Der Kurier der **deutschen Botschaft** in **Washington**, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. **Meyer-Gerhard**, Vortragender Rat am Kolonialinstitut in Hamburg, hat heute an Bord des Dampfers „United States“ **Christianssand** passiert. Ich hatte während seines kurzen Aufenthaltes dort mit ihm eine **Unterredung** über seine **amerikanischen Eindrücke**. Er äußerte sich ungefähr wie folgt:

„Die **kriegerische Stimmung**, die nach „Reuter“ in **Amerika** herrscht, existiert **in Wirklichkeit nicht**. Der **Konflikt** zwischen Präsident **Wilson** und **Bryan**, dem Staatssekretär des Auswärtigen, ist **älteren Ursprungs** und **aus ganz anderen Gründen** als der **„Lusitania“-Angelegenheit** entstanden.

„Der **Bruch** wurde notwendigerweise durch das **selbständige Auftreten** des **Präsidenten** in letzter Zeit verursacht, indem er **Ratschläge** des verantwortlichen Ministers **Bryan verwarf** und die **letzten Noten nach seinem eigenen Willen** abfaßte. Da **Wilson** die **letzte Antwortnote** sogar **ohne Hinzuziehung Bryans** abfaßte, blieb **diesem nichts übrig**, als seine **Entlassung** zu fordern.

„Die entstandene **Spannung** zwischen diesen **zwei Leitern der Politik** der **Vereinigten Staaten** muß deshalb als eine **ganz interne Angelegenheit** aufgefaßt werden. Die **Stimmung** des **amerikanischen Volkes** und der **Regierung** gegen **Deutschland** ist **durchaus nicht kriegerisch**. Es herrscht dagegen überall **ein absoluter Wille zum Frieden**.

„Die **auseinandergehende Auffassung** von **Berlin** und **Washington** im **„Lusitania“-Falle** beruht auf einem **Mißverständnis** und wird trotz der **schwindelhaften Bemühungen Reuters**, dessen lügnerische Meldungen auch in neutralen Ländern eine Brunnenvergiftung großen Stiles gegen Deutschland darstellen, **friedlich** gelöst werden. Es ist **nicht wahr**, wie Reuter ausposaunt, daß die **amerikanische Flotte** zur Teilnahme am **europäischen Seekrieg** zusammengezogen ist.

Die Stimmung unter den **Deutsch-Amerikanern** drüben ist **prachtvoll**, stark ihre **Liebe zum Mutterland**, rührend ihre **Begeisterung** über die **glänzenden inneren Verhältnisse Deutschlands** und seines **Verbündeten** sowie unsere **mächtigen Erfolge** auf allen **Kriegsschauplätzen**, großartig die **Zuversicht**, obwohl Reuter alles versucht, die wirkliche Lage zu verdrehen.“

Dr. **Gerhard** fährt von hier über Kopenhagen nach **Berlin**, wo er voraussichtlich Mittwoch eintreffen wird.

= **Kopenhagen**, 16. Juni. Geh. Oberregierungsrat **Meyer-Gerhard** ist gestern nachmittag aus **Neuyork hier eingetroffen** und wurde von einem **Vertreter** der **deutschen Gesandtschaft** empfangen. Bald darauf fand eine **Besprechung** mit dem **deutschen Gesandten** statt. Geh. Rat **Meyer-Gerhard** setzt heute seine **Reise** nach **Berlin** fort.

Die „Lusitania“.

T.U. **Haag**, 15. Juni. In **Westminster** wurde heute früh unter dem Vorsitz von Lord Mersey die **Untersuchung** über den **Untergang der „Lusitania“** eröffnet.

W.T.B. **Berlin**, 15. Juni. (Nicht amtlich.) Die „B. Z.“ meldet aus **Kristiania**: Norwegische **Fischer** fanden eine **Kiste mit Diamanten** im Werte von 60 000 Kronen. Es wurde festgestellt, daß die Kiste die **letzte Reise der „Lusitania“** mitgemacht hat. Die Sendung wurde dem **Eigentümer** in **London** übermittelt.

Sonstige Meldungen.

T.U.B. **Rotterdam**, 15. Juni. Staatssekretär Dr. **Dernburg** hat nach einer Meldung der „New-York Times“ vor seiner Abreise gegenüber den Journalisten bitter über die **Verfolgungen** geklagt, denen er in **Amerika ausgesetzt** war, weil er den **deutschen Standpunkt** bezüglich des **Unterseebootkrieges** vertreten hat.

Der Kampf um die Dardanellen.

Türkischer amtlicher Bericht.

WTB. **Konstantinopel**, 15. Juni. Das **türk.** Große Hauptquartier teilt mit: An der **Dardanellenfront**, hat am Morgen des 13. Juni unsere gegenüber von **Ari Burnu** aufgestellte **Artillerie** die Stellungen zerstört, die der Feind jüngst für seine Bombenwerfer errichtet hatte, sowie seine Stellungen für Maschinengewehre. Durch dieses **wirksame Feuer** unserer Artillerie brach hinter den **feindlichen Schützengräben** ein **Brand** aus, der eine halbe Stunde dauerte.

In der Nacht vom 13. zum 14. Juni drang eine unserer kleinen **Erkundungsabteilungen** in die feindlichen Schützengräben von **Seddul Bahr** ein und erbeutete ein Maschinengewehr mit allem Zubehör, 15 Gewehre mit Bajonett und eine Menge Patronen. Gestern überflog einer unserer **Flieger** mit Erfolg die Inseln **Imbros** und **Lemnos** und warf **Bomben** auf ein **feindliches Lager** auf der Insel Lemnos.

Unser **Küstenbatterien** beschossen gestern die feindlichen Artilleriestellungen bei **Seddul Bahr**, sowie die Lager und die **Transportschiffe des Feindes**. Der Feind, der fast täglich dem wirksamen Feuer dieser Batterie ausgesetzt ist, ließ gestern einen Flieger über sie aufsteigen, der 7 **Bomben** abwarf, ohne irgend einen **Erfolg** zu erzielen. Von den anderen Schauplätzen liegen keine neuen Nachrichten vor.

Bei Smyrna.

T.U. **Konstantinopel**, 15. Juni. Ein **kleiner** französischer **Kreuzer** geriet an der Südküste des Golfes von **Smyrna**, **Kusch Ada** genannt, auf Grund. Die **türkischen Batterie** eröffneten sofort ein heftiges Feuer auf das **Schiff**, an dessen Bord ein **Brand** ausbrach. Nach vielen Bemühungen gelang es zwei zu Hilfe geeilten **Torpedobooten**, den **Kreuzer flott** zu machen und **abzuschleppen**.

Die Tage in Portugal.

W.T.B. **Lissabon**, 15. Juni. (Nicht amtlich.) Die „Agence Havas“ meldet: Der **Ministerpräsident** reichte **gestern dem Präsidenten** der Republik das **Rücktrittsgesuch des ganzen Kabinetts** ein, welches **nicht angenommen wurde**. Der **Ministerrat** tritt heute zu einer **Beratung** im **Belem-Palaste** zusammen. — Infolge eines **Schlaganfalles wurde** der **Unterrichtsminister Magalhaes** in ein **Krankenhaus gebracht**. Das **Ministerium des Unterrichts wird interimistisch** von **José Castro übernommen**.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Die Haltung Rumäniens.

= **Zürich**, 14. Juni. Der „Secolo“ läßt sich aus **Bukarest** berichten, in der **interventionistischen Presse** sei ein **plötzlicher Umschwung** eingetreten. Man habe nunmehr **größtes Vertrauen** zu Ministerpräsident **Bratianu**. Der **russische Gesandte** sei vom **König empfangen** worden und man messe dem die **größte Bedeutung** bei. Nachher habe eine **lange Beratung** stattgefunden, an der auch die **Präsidenten** von **Kammer** und **Senat** teilgenommen hätten. Man halte jetzt die **Lage günstig zum Eingreifen**. Wenn einmal mit **Rußland** ein **bestimmtes Abkommen** getroffen worden sei, werde man **nicht zögern**.

Serbien und Bulgarien.

= **Konstantinopel**, 15. Juni. Wie der Berichterstatter der „Frkf. Ztg.“ zuverlässig erfährt, **lehnte Serbien** die **Vorschläge der Entente**, wonach **Serbien größere Gebietsabtretungen** seines **mazedonischen Besitzes** an **Bulgarien** auferlegt werden, in **schriftlicher Begründung kategorisch ab**.

Zur Lage in Albanien.

= **Berlin**, 16. Juni. Aus Chiasso erfährt der „Berl. Lok.-Anz.“, daß laut „Popolo d'Italia“ **griechische Banden** auf **Berat** und **montenegrinische Truppen** auf **Skutari marschieren**.

Die Wahlen in Griechenland.

= **Zürich**, 15. Juni. Nachträglich erklären **italienische Blätter**, die Mitteilung der **griechischen Regierung** über das **Ergebnis** der **Kammerwahlen** sei **verfrüht** gewesen. Der **Sieg der Gunaristen bestätige sich nicht**. Dagegen sei **Veniselos entschlossen**, auch wenn er **nur eine Stimme Mehrheit** habe, die **Regierung wieder an sich** zu nehmen. In den Straßen **Athens** finden fortgesetzt **Kundgebungen** für **Veniselos** statt. Der **„Temps“** rechnet bereits mit einer neuen **griechischen Regierung** und meint, diese werde dann sofort **Unterhandlungen** mit dem **Vierverband** anknüpfen, wobei die **Bedingungen**, die von dieser Seite gestellt würden, freilich **schwerer wären** als die zuerst veranschlagten. Immerhin werde es Veniselos schon gelingen, sein politisches Programm durchzuführen. (Hier scheint in allem der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein. D. R.)

* * *

= **Berlin**, 16. Juni. In **Italien** ist nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ die **Enttäuschung** über das **Verhalten der Balkanvölker** eine **beträchtliche**.

Deutschland und der Krieg.

= **Berlin**, 16. Juni. Die „Voss. Ztg.“ erinnert daran, daß **heute vor 44 Jahren** der **Einzug der siegreichen deutschen Truppen** in **Berlin** stattfand.

= **Berlin**, 16. Juni. Die **Münchener Brauereien** haben laut „Berl. Tagebl.“ beschlossen, den **Bierpreis** abermals um **2 Pfg.** für das Liter zu **erhöhen**.

Eine wunderbare Heilung.

= **Hattingen** a. d. Ruhr, 15. Juni. Die Verwundeten unseres **Kriegslazaretts** waren gestern Gäste eines hiesigen Kaufmanns. Alles war mit Lorbeer und Rosen geschmückt, und die **langen Tafeln** waren reich gedeckt. Musik und Gesänge erhöhten die **Freude** der Vaterlandsverteidiger. Unter den Klängen der Musikkapelle ging es zum Lazarett zurück. Kurz nach dem Einmarsch spielte sich dort ein Ereignis ab, das allen, die dabei waren, unvergeßlich bleiben wird. Ein junger Württemberger, der in dem furchtbaren **Granatfeuer** von **Arras die Sprache verloren** hatte, war bei der Feier besonders fröhlich gewesen und legte auch im Lazarett eine ganz besondere Heiterkeit an den Tag. Plötzlich brach er, von einem **Nervenchok** befallen, zusammen. Alle Kameraden bemühten sich um ihn. Plötzlich erwachte der Kranke und rief freudig aus: **„Herr Gott, ich kann ja wieder sprechen!“** Tatsächlich hatte er die Sprache wiedergefunden. Noch am Spätabend gab der Geheilte seinen Eltern im Schwabenlande telegraphisch Nachricht von dem Ereignis.

Kapitänleutnant Hersing.

= **Kiel**, 14. Juni. **Otto Hersing**, der Sohn des Geh. Sanitätsrats Prof. Hersing in Kreuznach, ist der zweite Seeoffizier, der im Kriege 1914/15 den Orden Pour le Merite erworben hat. Die Vernichtung des britischen Kreuzers „Pathfinder“ am 5. September 1914 durch sein Boot U 21 brachte ihm das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse. Schon im November 1914 versenkte er im Kanal die britischen Dampfer „Malachite“ und „Primo“. Engländer und Franzosen machten vergebens Jagd auf das Boot und seine kühne Besatzung. Später versetzte Hersing die Engländer in der Irischen See in Angst und Schrecken. Was nicht versenkt wurde, floh in die Merseyhäfen, und Liverpool lag voller Schiffe; die Versicherungsprämien stiegen. Hersing, der 1903 eintrat, ist seit Dezember 1914 Kapitänleutnant. (Köln. Ztg.)

Aus Rußland.

Neue Deutschenverfolgungen.

W.T.B. **Petersburg**, 15. Juni. Die „Nowoje Wremja“ berichtet aus Moskau vom 9. Juni: Seit dem 2. Juni verbreiteten sich unter den **Arbeitern** der Manufakturfabrik von Prochowow **epidemische Krankheiten**. Trotz sofort ergriffener schärfster Maßregeln nahmen die Krankheiten einen immer größeren Umfang an. Die Arbeiter verlangten, den **Fabrikleiter** zu sprechen, der ihnen erklärte, die nötigen Maßregeln zur Verhütung der Krankheit getroffen zu haben. Gleichzeitig warnte er sie vor dem **Genuß rohen Wassers**. Die Gerüchte über die Epidemie verbreiteten sich schnell in allen Fabrikbetrieben mit der **ungeheuerlichen Hinzudichtung**, die **Deutschen** hätten das **Wasser vergiftet**. Die Arbeiter der Fabrik **Grüner** verlangten die **Ausschließung** aller **deutschen Arbeiter** und Angestellten der Fabrikleitung.

An demselben Tage versammelten sich Tausende von **Reservistenfrauen** auf dem größten Platze Moskaus und erhoben dagegen Einspruch, daß ihnen die bestehenden Ausschüsse **keine Arbeit** gaben, was eine **Hungersnot** hervorriefe. Diese beiden Ereignisse sind zweifellos die ersten Vorläufer zu den **Deutschenpogromen** vom 10. Juni **1915**, die den bekannten **Aufruf des Generalgouverneurs von Moskau** an die Bevölkerung veranlaßten.

Nach Berichten hiesiger Zeitungen hat der Chef des Petersburger Militärbezirkes angeordnet, daß hohes Alter den **deutschen** und **österreichischen Staatsangehörigen kein Recht** gibt, in **Petersburg** zu bleiben. Die Petersburger Polizei hat infolgedessen alle noch in Petersburg gebliebenen **feindlichen** Staatsangehörigen ausnahmlos **ausgewiesen**.

T.U. **Lyon**, 15. Juni. Ueber die in **Moskau** ausgebrochenen **Unruhen und Deutschen-Verfolgungen** wird gemeldet. Die **Arbeiter**, die in den deutschen Fabriken **Zindel und Hübener** beschäftigt waren, legten ihre **Arbeit nieder** und begaben sich unter Absingen der russischen Nationalhymne nach den deutschen Unternehmungen **Daniloff-Girardoff**, sowie anderen deutschen Fabriken und begannen diese zu **plündern**. Später drangen die Arbeiter in die **Läden** und **Häuser**, die von deutschen Kaufleuten bewohnt sind, ein, **zerstörten** sie und warfen die Waren auf die Straße. In der Hauptstraße, Schmiedebrücke genannt, wurde das große **Musikgeschäft Zimmermann zerstört**, ebenso das Geschäft **Kohler**.

Frankreich und der Krieg.

= **Basel**, 15. Juni. Der **Gemeinderat von Paris** hat als Präsidenten **Mithouard** wiedergewählt. Zu Beginn der Sitzung hielt der Altersvorsitzende **Lampoué** eine Ansprache, worin er die Armee feierte und erklärte, der heute gewählte Präsident werde die Stadt Paris bei den Siegesfeiern vertreten. (Köln. Ztg.)

England und der Krieg.

= **London**, 14. Juni. Reuter meldet: Gestern sind, laut „Frkf. Ztg.“, **eine Reihe von Bränden** ausgebrochen, deren Ursache nicht zu entdecken war, und zwar in den Viktoriadocks in London, in einem Baumwollagerhaus zu Botle bei Liverpool und in den Gebäuden der Anilingesellschaft in Manchester. (Wie wir bereits berichteten, dauern diese Brände vor allen Dingen in der Gegend von Manchester, wo die Baumwollarbeiter sehr erregt sind, schon seit einigen Monaten an, ohne daß die Brandstifter entdeckt werden konnten. D. R.)

W.T.B. **London**, 16. Juni. (Nicht amtlich.) Eine Versammlung von **Arbeitgebern** der **Textilindustrie** in **Manchester** hat den **Vorschlag** des **Handelsamtes**, in dem **Streike der Textilindustrie zu vermitteln, angenommen**.

W.T.B. **London**, 15. Juni. (Nicht amtlich). **Munitionsminister Lloyd George** hielt am Samstag eine **Rede** in Bristol, in der er sagte, die Regierung **habe** ein Rundschreiben an die Ingenieurfirmen gerichtet, sie sollten die Namen der **rekrutierten Arbeiter angeben**. **Kitchener** hat den Befehl erteilt, daß diese Leute heimgeschickt werden, um bei der Herstellung von Munition zu helfen. Der **Arbeitermangel** könne nur beseitigt werden, wenn für die Dauer des Krieges der Grundsatz aufgehoben werde, daß **Frauen** und **ungelernte Arbeiter nicht** mit **gelernten Arbeitern** zusammen arbeiten sollen. Lloyd George betonte auch, daß **England mehr Flugzeuge brauche**.

Aus dem Unterhaus.

W.T.B. **London**, 16. Juni. (Nicht amtlich). Im **Unterhaus** fragte der Unionist **Nield** den Staatssekretär des Innern, ob seine Aufmerksamkeit auf die zahlreichen Schadenfeuer seit Beginn des Krieges, durch die besonders **Fabriken** und **industrielle Werke zerstört** wurden, gelenkt worden sei. John **Simon** erwiderte, die Polizei untersuche jeden Fall, in dem ein Verdacht vorliege. Die **Anzahl** der **Schadenfeuer** sei **nicht ungewöhnlich groß**. (?) Auf den Hinweis des liberalen **Lough** auf die **Zunahme der Kindersterblichkeit** erwiderte der Präsident des Local Gouvernements Boards **Long**, er werde ein Schutzgesetz einbringen. Auf eine Anfrage, ob nicht die **Trunksucht** unter den **Müttern**, Schuld an der Kindersterblichkeit sei, erwiderte **Lough**, die Regierung tue ihr Bestes, um die allgemeine Lage zu verbessern.

Auf eine Anfrage, ob die **Beiträge** der **Rhodes-Stipendien** für **deutsche Studenten** in **Oxford** durch ein sofort einzubringendes Gesetz für die Dauer des Krieges der Universität zu überweisen seien, erklärte Premierminister **Asquith**, daß er sich hierüber mit den interessierten Parteien in Verbindung gesetzt habe.

Saltier (Unionist) fragte, ob dem Unterstaatssekretär des Krieges bekannt sei, daß an die **Eltern Gefallener** systematisch ein **Artikel** von **Ramsay Macdonald** verschickt worden sei, in dem der **Krieg als nicht notwendig** und **ungerecht** bezeichnet worden sei.

Macdonald erklärte, er habe in dem Artikel die **Politik** der **Kriegführung kritisiert**, es sei jedoch eine böswillige Verleumdung, daß er oder befreundete Anhänger an jenen Zusendungen beteiligt seien. Hierauf wurde die **Finanzbill** in zweiter Lesung **ohne Debatte angenommen**.

W.T.B. **London**, 16. Juni. (Nicht amtlich.) Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ bezeichnet als Ursache dafür, daß die **zweite Lesung der Finanzbill ohne öffentliche Debatte** beendet worden sei, die **Bildung des Koalitionsministeriums**, wodurch die **Opposition** und damit die einzige **Gewähr** für eine organisierte **Kritik verschwunden** sei.

Aus der Schweiz.

= **Bern**, 16. Juni. Der Bundesrat entsandte den **Obersten Biberstein**, Kommandanten der Gebirgsbrigade 13, nach Oesterreich auf den **italienischen Kriegsschauplatz**.

W.T.B. **Bern**, 15. Juni. (Nicht amtlich.) Die **Schweizer Staatsrechnung** für 1914 schließt mit einem **Ausgabenüberschuß** von 22 533 117 Franken und mit einer **Minderung des Kapitals** von 1 436 036 Franken infolge des **europäischen Krieges** ab. Darin sind die Ausgaben für die Mobilisierung nicht inbegriffen. Der Bundesrat bezeichnet in seinem Bericht über die Staatsrechnung eine **durchgreifende Finanzreform** als notwendig.

Italien und die Ein- und Ausfuhr der Schweiz.

= **Frankfurt a. M.**, 15. Juni. Aus der **Schweiz** wird der „Frkft. Ztg.“ gemeldet: Nachdem die **italienische** und **französische Presse** die **Schweiz beschuldigt** hatten, **daß sie Deutschland mit Lebensmitteln versorge**, hat **Italien** vorgestern ein **allgemeines Verbot** für die Ausfuhr von **Lebensmitteln** erlassen, das den **Zweck** verfolgt, die **Schweiz** zu **Konzessionen an Italien** zu zwingen, insbesondere **deutsche Kohlen** zu liefern oder aber **jeden Warenaustausch mit Deutschland** abzubrechen. Der **Schweizer Bundesrat** hat darauf gestern unter dem Drucke Italiens das **Ausfuhrverbot** auf eine lange Reihe von Produkten **ausgedehnt** insbesondere auf Wein.

W.T.B. **Basel**, 15. Juni. (Nicht amtlich). Nach einer **Privatmeldung** der „Basler Nachrichten“ sind **Unterhandlungen zwischen Italien** und der **Schweiz** im Gange, um die **Fragen der Ein- und Ausfuhr** zu lösen. Der **italienische Gesandte** in Bern hat sich nach **Rom** begeben. Von seiner **Vermittlung** wird Gutes erwartet, da er bereits früher dazu beigetragen hat, Schwierigkeiten zu lösen.

Kriegshumor.

Einen von der Westfront zurückkehrenden **schwäbischen Landwehrmann** fragt eine Nachbarin, wie er denn jetzt mit der französischen Sprache fertig werde. „Guet gohts, mer könnet uns mit unsere Quartierleut scho ganz nett verständige; **aber wisset Se**“, meint er voller Ernst, **„unter uns schwätzet mer no deutsch.“**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der Krieg mit Italien.

Von der Grenze.

= **Wien,** 15. Juni. Aus dem österr.-ungar. **Kriegspressequartier** wird gemeldet: „Seit uns **Italien** den **Krieg** erklärte, laufen bei verschiedenen höheren militärischen **Kommandos** und **Behörden** viele rührende, von altbewährtem Patriotismus zeugende **Bitten aus Tirol** ein, die **Verteidigung des Landes** möge doch den **einheimischen Truppen** anvertraut werden. Das **Tiroler Volk** kann **überzeugt** sein, daß die **Heeresleitung** die **Gefühle**, aus denen diese Wünsche hervorgehen, in vollem Maß **würdigen** und daß **die Zeit bald kommen wird**, wo die **tapferen Tiroler Truppen**, die sich **gegenwärtig noch auf den Schlachtfeldern im Norden** schlagen, den **verhaßten Erbfeind bekämpfen** und **besiegen** werden."

= **Innsbruck,** 15. Juni. In **Sankt Lorenzen** trafen **170 Gefangene** vom **53. Alpini-Regiment** ein; **mehrere hundert Gefangene** befinden sich noch im Innern des **Enneberg-** und **Gardertales** und sind auf dem Abtransport. (Frkf. Ztg.)

= **Innsbruck,** 15. Juni. Seit Beginn des italienischen Krieges ist in **Tirol** eine Bewegung im Gang, den **Kriegszwecken** die **Kirchenglocken** in großer Anzahl zu widmen und sie **dem Staat zur Verfügung** zu stellen. **Zahlreiche Kirchen** haben bereits ihre **Glocken gespendet.** Nunmehr stellt sich der **Brixener Fürstbischof** an die Spitze dieser **Sammlung** und spendete von der **Brixener Hofkirche** lt. Frkft. Ztg. **zwei große Glocken.**

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. **Wien,** 15. Juni. (Nicht amtlich.) **Amtlich wird** verlautbart: 15. Juni, mittags:

Neuerliche **Versuche der Italiener**, an unsere Stellungen bei **Tolmein** und **Plava heranzukommen,** blieben wieder **erfolglos.** Gestern herrschte an den einzelnen Abschnitten der **Isonzofront Ruhe.** Die durch einen **italienischen Parlamentär** überbrachte **Bitte,** wegen der **Beerdigung** der **Toten** das **Feuer einzustellen**, wurde **aus militärischen Gründen abgewiesen.**

An der **kärntnerischen** Grenze **erstürmte steirischer Landsturm Pal,** östlich des Plöckenpasses, und wies **drei Gegenangriffe** des Feindes auf diesen Grenzberg ab. Im **Tiroler Grenzgebiet** fühlte der Gegner gegen unsere Stellungen vor und unterhält ein **wirkungsloses Artilleriefeuer.** An einem Grenzpunkt zwang ein **Gendarmerieposten** ohne eigene Verluste eine **italienische Kompagnie** zum **Rückzuge** und nahm 58 Italiener **gefangen.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Bericht.

W.T.B. **Rom,** 15. Juni. (Nichtamtlich.) **Bericht der italienischen Obersten Heeresleitung.**

Längs der **Grenze Tirols** und des **Trentino** ist **nichts Bemerkenswertes** zu melden. Im Bezirk **Cadore** beharrte der **Feind bei** seinen **Nachtangriffen** gegen den **Monte Piano,** welche er den ganzen Tag durch Artilleriefeuer der Forts platzweise vorbereitet hatte. Die Angriffe wurden zurückgeworfen. Unsere Artillerie führte im Hochtale von **Cordevole** eine Explosion des Munitionsdepots bei **Corte** herbei und beschädigte sehr stark die ausgebauten feindlichen Schanzwerke. In Kärnten setzten wir erfolgreich das Bombardement von **Malborghetto** fort, wo wir eine Explosion im unteren Teile des Forts **Hensel** hervorriefen.

Ueber die kühnen, von den Alpini in der **Nacht** vom **11. zum 12.** Juni in der schwierigen Zone von **Volajalpe** ausgeführten Operationen werden folgende Einzelheiten bekannt: **Trotz** des erbitterten Widerstandes des Feindes, der sich in den Felsen eingerichtet **hatte,** wurde er vertrieben. Er ließ Waffen, Munition und Bomben in unseren Händen. Viele ergaben sich, da sie nicht **fliehen konnten.** Sie waren von dem Schwunge unserer Truppen entsetzt. (Echt italienische Ruhmredigkeit!)

In der Zone von **Monte Nero bestrich** unsere Artillerie ein feindliches Lager und brachte die Truppen zur Flucht gegen **Plezzo.** Uebereinstimmende Erklärungen von Gefangenen, die bei **Plava** gemacht wurden, zeigen, daß die Verluste des Feindes bis jetzt sehr ernst (?) sind. Das Verhör von Gefangenen ergab, daß die **Mehrzahl** von ihnen aus Truppen stammt, die bisher gegen die Serben operiert **haben.**

In **Monfalcone** versuchte der Feind, einen **Wald** einzuäschern, wurde aber durch unser Gewehrfeuer zurückgeworfen und die Flammen gelöscht. Die ungewöhnliche Hitze der letzten Tage erhöht beträchtlich die unvermeidlichen Unbequemlichkeiten des Lebens im Felde, aber unsere unermüdlichen Truppen ertragen **ihre Wirkung** mit Geduld und unerschütterlicher Heiterkeit. **Cadorna.**

Zur Lage im Innern.

= **Lugano,** 15. Juni. **d'Annunzio** ist als **Unterleutnant** in sein **Regiment** eingetreten, also nicht, wie zuerst gemeldet wurde, zum Generalstab **kommandiert** worden. (Frkf. Ztg.)

= **Lugano,** 15. Juni. **Salandra** wurde nunmehr, wie unlängst schon beschlossen, zum **Ehrenbürger Roms** gewählt. Als **Grund** für die Auszeichnung gibt Vizebürgermeister Appolloni in seiner Rede an die Stadtverordneten die **Rede Salandras** auf dem **Kapitol** an, durch die alle Ruhmestaten des antiken Roms wieder wach geworden seien. Frkft. Ztg.

Italien und die Türkei.

Sch. **Lugano, 15. Juni. (Priv.)** Die Turiner „Stampa" **meldet, daß Italien es vorläufig ablehne, der Türkei den Krieg zu erklären. Italiens Interessen lägen zunächst nicht bei den Dardanellen.**

Zur Zensurfrage in der Schweiz.

W.T.B. **Bern,** 15. Juni. (Nichtamtlich.) Bei Beginn der **Beratung des Geschäftsberichtes** für 1914 übte im **Nationalrat** der Präsident der Geschäftsprüfungskommission, **Secretan**-Lausanne, **Kritik** an der **Praxis des Militärgerichts,** insbesondere an der Verurteilung der gegenwärtig der Militärgerichtsbarkeit unterstellten Zivilpersonen. Der Redner erklärte ferner, daß die Kommissionsmehrheit mit der **willkürlichen** und **schikanösen Handhabung der Zensur nicht einverstanden** sei.

Bundesrat **Hoffmann,** der Vorsteher des politischen Departements, erklärte, auf eine **Diskussion** über die Zensur **nicht eingehen** zu wollen, da diese von Organen der **Armee** ausgeübt werde. Dagegen sprach er über die von dem Bundesrat beschlossene sogenannte **Neutralitätszensur** (Verwarnung, Suspension und Unterdrückung von Blättern), die **sehr maßvoll** gehandhabt werde. Hoffmann führte aus: „Man wird den **Bundesrat** eher deshalb kritisieren können, daß er eine **zu große Zurückhaltung** gezeigt hat. (Beifall.) Wir haben leider mit der ganz **falschen Auffassung zu kämpfen,** nämlich, daß der Staat zwar **neutral** ist, jedoch jeder einzelne machen könne, was er wolle. Das ist grundfalsch, denn der Staat besteht aus der Gemeinschaft der Bürger Hat der Staat Pflichten, hat sie auch der Einzelne. Der schweizerische Bürger hat daher die Pflicht, seinen **Sympathien** und **Antipathien** gegenüber den Kriegführenden **Zwang aufzuerlegen.** Der Bundesrat wird **niemals Beleidigungen** irgend einer Gruppe der Kämpfenden dulden, wird **aber** noch weniger dulden, daß versucht wird, die Richtlinien unserer **Neutralitätspolitik** zu verrücken, wie dies **tatsächlich geschehen** ist. Der Bundesrat wird entschlossen auf dieser Linie beharren und glaubt dabei der Zustimmung des weitaus größten Teiles des schweizerischen Volkes sicher zu sein." (Lebhafter Beifall.)

Stadlin (freisinnig) stellt als Mitglied der Kommissionsminderheit den Antrag, die **Zensurfrage nicht zu diskutieren.** Die Mehrheit der Kommission, die sich über die Zensur mißbillig ausgesprochen habe, sei durch einen Zufall zustande gekommen.

Ador (liberal-konservativ) **führte aus:** Die Presse der Neutralen hat das Recht, auf **Mißbräuche in der Kriegführung** aufmerksam zu machen. Ich kann auf Grund meiner Erfahrungen als Präsident des internationalen Roten Kreuzes versichern, daß die **Presse** in dieser Hinsicht schon **verdienstlich gewirkt** und manche **Besserung** herbeigeführt hat. Die vom Bundesrat **Hoffmann** entwickelte **Anschauung** über die **Neutralitätspflicht der Bürger** ist ganz **germanische Auffassung** und wird **niemals** in den Kopf eines **Romanen** hineingehen. Wir sind bereit, für den Staat jedes Opfer zu bringen, wahren uns aber mit Entschiedenheit das Recht unserer individuellen Freiheit. Den Antrag Stadlin, die Diskussion zu schließen, lehnen **wir** ab als einen Versuch, die Meinungsfreiheit zu unterdrücken

Sigg-Zürich (Soz.) bekämpfte den Antrag Stadlin ebenfalls und betonte das Recht des Parlaments der Aufsicht und Kritik gegenüber den Maßnahmen des Bundesrats. Bundesrat Hoffmann hielt es jedoch für gut, daß die bedauerlicherweise in Fluß gekommene Diskussion nun nicht abgeschnitten werde.

Stadlin zog darauf seinen **Antrag zurück.**

Naine (Soz.) protestierte gegen den Versuch Stadlins, eine Zensur im Parlament einzuführen und warf dem Präsidenten vor, daß er ihm absichtlich das Wort nicht habe geben wollen.

Präsident **Bonjour** stellte fest, daß nach der Zurückziehung des Antrages Stadlin die **Diskussion frei** sei. Wider Erwarten meldete sich jedoch **kein Redner** zum Wort. Damit war die Angelegenheit erledigt und der Bericht des politischen Departements über seine Geschäftsführung genehmigt.

Dänemark und der Krieg.

WTB. **Kopenhagen,** 15. Juni. (Nichtamtlich.) Das Regierungsblatt **„Politiken" protestiert** im Anschluß an einen Artikel des „Berliner Tageblattes" über die **politischen** Stimmungen **in Dänemark** und die **Neuwahlen,** energisch gegen die unverantwortlichen **Versuche** des dänischen Korrespondenten der „Berlingske Tidende" in Paris, **v. Jessen,** der gleichzeitig Mitarbeiter des „Temps" ist, die darauf hinzielen, Dänemark in den **Weltkrieg** zu verwickeln. v. Jessen hat den bekannten Artikel im „Temps" geschrieben, in dem er heftige **Angriffe gegen die dänische Regierung** richtete. „Politiken" fordert die **„Berlingske Tidende"** auf, den genannten **Korrespondenten** sofort zu **desavouieren** und zu **entlassen,** da er in **Widerspruch** mit der **Meinung** der **gesamten dänischen maßgebenden** Bevölkerung in Frankreich ein völlig **falsches Bild** über die **politische** Stellung Dänemarks verbreite und **ungeschickte unheilvolle** Versuche mache, Dänemark in den Krieg hereinzuziehen.

„Politiken" führt aus, es sei außerordentlich **bedauerlich,** daß von unverantwortlichen dänischen Schreibern im Auslande unsere Neutralität unter Diskussion gestellt wird. Alle Dänen müssen wissen, wie notwendig es ist, zu betonen, daß unsere **Neutralität** auf **Friedensliebe** und dem festen Willen beruht, in **keiner Weise** ein **Glied** in der einen oder **anderen Kombination** zu bilden und in dem guten Verhältnis zu allen Mächten und in vollkommener Unparteilichkeit Neutralität zu bewahren. In dieser Hinsicht besteht zwischen den verantwortlichen **Vertretern** des **dänischen Volkes völlige Einigkeit.** Es genügt nicht, daß wir in Dänemark dies wissen, sondern auch das kriegführende Ausland muß hiervon volle Kenntnis und in dieser Beziehung Vertrauen haben.

Die Heldentaten der Engländer in Ostafrika.

W.T.B. **Berlin,** 16. Juni. Aus **Deutsch-Ostafrika wird amtlich** gemeldet: Am 2. März wurden in einem **Gefecht** am Berge **Erok** (nordwestlich des Kilimandscharo) den **Engländern 7 Reittiere abgenommen.** Ein **Engländer** wurde **gefangen.** Bei **Unternehmungen** auf dem Tanganjikasee gerieten ein **englischer** und ein **belgischer Offizier** in **Gefangenschaft.** Ein Maschinengewehr und anderes **Material** wurden erbeutet. Am 9. März hatte östlich **Schirati** am Viktoriasee eine Abteilung der Schutztruppen unter Führung des **Hauptmanns** von **Haxthausen** einen **Zusammenstoß** mit **englischen Streitkräften,** darunter einer **Europäerkompagnie** mit Maschinengewehren und Geschützen. Der teilweise aus seinen Stellungen geworfene **Gegner ging** nach 11stündigem Gefecht **zurück.** Deutscherseits **1 Toter, 2 Leichtverwundete,** 2 Vermißte.

Am 23. März wurde die auf englischem Gebiet **in Taveta (südöstlich** des Kilimandscharo) stehende deutsche Abteilung **von zwei indischen und** zwei **Askarikompagnien** angegriffen, **die sich bis auf 250** Meter heranarbeiteten, dann **aber** nach einem **Gegenangriff geschlagen** schleunigst mit Lastautos den Rückzug antraten. Zwei **Maschinengewehre,** viele Patronen, ein **Helioapparat** und ein **Automobil wurden** erbeutet. Deutscherseits keine **Verluste an Europäern, 3 Askaris** tot, beim Gegner 10 Tote, ein Gefangener.

Das englische Preßbureau brachte unter dem 7. d. M. einen Bericht des Gouverneurs von Britisch-Nyanssa (Zentralafrika) über **eine** Unternehmung gegen den am **Nyanssa** gelegenen **Sphynxhafen.** In dem Bericht heißt es: „Am 30. Mai griff eine **Marineabteilung unter** Kommandeur **Dennistoun,** unterstützt von einer Landungstruppe **unter** Hauptmann **Colflins** und dem 1. Bataillon der King African **Rifles** Sphinxhafen an. Nach einem Bombardement **vom** See **aus und** einem Angriff der schwarzen englischen Soldaten **wurden die Deutschen** unter Verlusten aus der Stadt vertrieben. Die Engländer **erbeuteten** einige Gewehre, Munition und einiges Kriegsgerät. **„Hermann von Wißmann"** wurde bei dieser Gelegenheit vollständig **zerstört.** Die Wiedereinschiffung der Landungstruppen wurde dann **erfolgreich** durchgeführt. Auf englischer Seite gab es 1 **Verwundeten."**

Diese Schilderung ist ein **Muster englischer Berichterstattung.** Giebt es keine wirklichen Heldentaten zu berichten, so **meldet man** eben welche. So auch die vorstehenden, was man als ein **Unternehmen** gegen einen **markierten Feind** bezeichnen könnte, **wenn irgendwelche** deutschen Streitkräfte, seien es die Schutztruppen **oder Polizeitruppen** oder gar Europäer, können in Sphinxhafen **kaum vorhanden** gewesen sein, ebensowenig wie es dort einen Ort oder gar eine Stadt giebt.

Um das so großartig geschilderte englische Unternehmen in das richtige Licht zu rücken, sei nachstehendes gesagt: **Sphinxhafen** ist **eine** Bucht am Ostufer des Nyansasees, die wegen des **Holzreichtums** der Umgebung den Brennholzstapelplatz für den Dampfer „Hermann von Wißmann" bildete. Ebenso befindet sich dort auch die Helling, auf welcher der Dampfer alljährlich ausgebessert wurde. Außer den wenigen Hütten für die Holzfäller und einige Wachmannschaften befindet sich keine Ansiedelung am Platze. Auch das ziemlich unwirtliche Hinterland ist wenig bewohnt. Hier wurde am 13. August d. J. der zur Ausbesserung auf der Helling liegende deutsche Dampfer von dem armierten englischen Regierungsdampfer überfallen. **Kapitän** und Maschinist, die von dem **Ausbruch des Krieges** noch **keine** Ahnung hatten, wurden gefangen genommen und der Dampfer durch Beschädigung der Maschine unbrauchbar gemacht. Anscheinend ist nun dieses Wrack des „Hermann von Wißmann" den Engländern doch noch gefährlich erschienen. So zogen sie dann mit großem Aufwand an Kräften zu seiner **völligen Zerstörung** aus. Auf die ersten Schüsse hin werden die wenigen dort vorhandenen **Schwarzen** wohl schleunigst die Flucht ergriffen haben, sodaß die Engländer ungestört landen und die Verwüstung des Dampfers vornehmen konnten. Es ist den Engländern auch zu glauben, daß die Wiedereinschiffung der Landungstruppen erfolgreich durchgeführt wurde. Die erbeuteten Gewehre werden wohl ein paar Vorderlader der Eingeborenen gewesen sein. Es ist demnach wirklich eine Tat von außerordentlicher Bedeutung, die der Gouverneur von Britisch-Nyansaland seinem Kolonialsekretär melden konnte.

Aus Kanada.

W.T.B. **London,** 15. Juni. (Nicht amtlich.) Die „Daily News" meldet aus Ottawa: Gegenwärtig stellen mehr als 200 **Fabriken** in **Kanada** Geschosse und **Patronen** her.

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von **Schlicht.**

(89. Fortsetzung.)

Platow wirbelte abermals seine Beine in der Luft herum, bis er dann wieder aufsprang und Ziegelbach, der ihn voller Erstaunen betrachtet und ihm voller Verwunderung zugehört hatte, an der Schulter packte und ihm zurief: „Ziegelbach, macht nicht so 'n dämliches Gesicht. Du meinst, weil ich zu dir kam, hätte ich einen Korb bekommen? Ich denke ja nicht daran, wie du mich hier vor dir siehst, bin ich der glücklichste aller Bräutigams. Ich wollte dir das sofort telephonieren, schon um meine Braut nicht allein lassen zu müssen, aber die Telephonleitung ist bei euch nicht in Ordnung. Na, das ist ja immer so, wenn man die Strippe am notwendigsten braucht, dann funkruhig noch länger warten lassen, aber Lutti wollte dich ja auch ruhig noch läger warten lassen, aber Lutti wollte das nicht, die bestand darauf, daß ich dir gleich jetzt alles berichtete."

Wieder war es Ziegelbach so, als verspüre er in seinem Herzen einen kleinen, stechenden Schmerz. Wenn sich das noch öfter wiederholte, wollte er sich doch lieber von dem Oberstabsarzt untersuchen lassen, vielleicht, daß ihm das hiesige rauhe Klima mit den scharfen Winden nicht bekam. Dann aber meinte er, wenn er es auch nicht begriff, warum Lutti gerade ihm als ersten es mitteilen ließ, daß sie sich verlobt habe: „Es ist sehr liebenswürdig von dem gnädigen Fräulein, daß sie dich bat, mir gleich alles zu erzählen, und du tätest mir wirklich einen Gefallen, wenn du mir berichten würdest, wie die Sache vor sich ging."

Platow sah den Freund ganz glückselig, aber wie es diesem **vorkam, doch mit einer gewissen Verlegenheit an, dann** meinte er, nachdem er wieder auf der Chaiselong Platz genommen hatte: „Ganz unter uns gesagt, Ziegelbach die Sache war eigentlich sehr ulkig."

„Wieso denn das?" erkundigte der sich ehrlich erstaunt.

„Es kam nämlich ganz anders, als ich dachte," gab Platow strahlend zur Antwort, „und um dir gleich die Hauptsache zu gestehen, ich bin gar nicht mit Lutti verlobt."

Ziegelbach faßte sich unwillkürlich an den Kopf, dann sagte er: „Eben erzählst du mir, du hättest dich verlobt und wärest der glücklichste aller Bräutigame, und nun bist du wieder nicht verlobt?"

„Aber natürlich bin ich verlobt," rief Platow triumphierend, „die Sache kam nur ein klein wenig anders, als ich dachte, denn meine Braut heißt nicht Lutti, sondern Milda,"

Unwillkürlich ließ Ziegelbach, der bisher vor dem Kameraden gestanden hatte, sich jetzt vor Erstaunen auf einen Stuhl fallen, dann bat er: „Sag mal, Platow, bin ich nicht nüchtern, oder bist du betrunken? Sage es noch einmal, wie heißt deine Braut?"

„Immer noch Milda," frohlockte der andere, „und ich kann es dir verraten, die wird auch mit Vornamen nie anders heißen."

„Aber willst du mir denn nicht endlich das Nähere erklären?" bat Ziegelbach, der sich immer noch nicht von seinem Erstaunen zu erholen vermochte. „Du hattest dich doch für heute abend bei Hauptmann von Igling zu Gast angesagt, und — —"

„Und da traf ich eben Milda," fiel ihm der Freund in das Wort, „und ich will dir offen gestehen, ein sehr geistreiches Gesicht habe ich zuerst wohl kaum gemacht, als ich dort Milda sah, die von Lutti zum Abendessen eingeladen war, obgleich ich ihr doch ausdrücklich erklärt **hatte, ich käme, weil ich mit ihr** unter vier Augen eine Angelegenheit besprechen möchte, die mich schon lange im stillen beschäftigte. Na, und so was kann man einer jungen Dame doch nicht unter sechs Augen sagen, sondern nur unter vier."

„Bot sich denn dazu keine Gelegenheit?" erkundigte Ziegelbach sich.

„Das schon," meinte Platow, „aber als die vier Augen dann endlich allein waren, da gehörten die nicht Lutti und mir, sondern der Milda und mir. Der Hauptmann hatte plötzlich noch etwas zu arbeiten, Frau von Igling wurde von dem Diener abgerufen, Lutti bekam mit einemmal Nasenbluten, oder sie tat wenigstens so. Na, weißt du, Ziegelbach, ich will mich meiner Klugheit nicht gerade rühmen, aber so dumm bin ich denn doch nicht, daß ich es nicht bemerkt hätte, wie man mich absichtlich mit Milda allein ließ."

„Und was sagte denn Fräulein Milda zu diesem plötzlichen Gespräch unter vier Augen?" fragte Ziegelbach.

„Gar nichts sagte die, die machte nur ein ganz glückliches Gesicht, als sei endlich der große Augenblick da, auf den sie schon lange gewartet habe, und da glaubte ich plötzlich Lutti zu durchschauen. Die hatte erraten, daß die Sache, die ich unter vier Augen mit ihr besprechen wollte, eigentlich gar nicht Lutti, sondern Milda hieß, und um mir das Gespräch zu erleichtern, hatte sie die Milda gleich zu sich eingeladen. Denn daß ich Milda noch viel mehr liebe, als ich die Lutti zu lieben glaubte, wurde mir klar, als ich mit ihr allein war. Du hast ja keine Ahnung, wie verführerisch die heute abend aussah. Sie trug ein hellgelbes Kleid, das stand ihr wundervoll zu den dunklen Haaren und zu den tiefschwarzen Augen. Offengestanden, für das Blonde habe ich aus ehrlichster Ueberzeugung nie so recht geschwärmt."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

‡ **Pforzheim**, 15. Juni. Zwei gefährliche **Diebinnen** sind die Kontoristin Gertrud **Lang** aus Zürich und die Dienstmagd Pauline **König** aus Wangen. Sie suchen die Gelegenheit auf, sich angetrunkenen Herren anzuschließen und sie zu bestehlen. So entwendeten sie einem Herrn einen Geldbeutel mit beträchtlichem Inhalt und einem anderen einen goldenen Zwicker. Die Diebinnen wurden nach ihrer Ergreifung dem Krankenhaus zugeführt.

⊠ **Mannheim**, 15. Juni. Auf der Schriftleitung einer hiesigen Zeitung sprachen **zwei Frauen** vor, die nach einer **Gefangenschaft von 10 Monaten** in die badische Heimat zurückgekehrt waren. Die eine Frau stammte aus **Ladenburg**, die andere aus **Offenburg**. Von der Behandlung, die die Franzosen den wehrlosen Zivilgefangenen zuteil werden ließen, gaben die Frauen betrübende Schilderungen. Sie waren nach La Bastille St. Pierre in Südfrankreich, nahe der spanischen Grenze gebracht worden. Hier begann das Elend. In engen Räumen lag man zusammengepfercht; für Kinder und Kranke war Milch fast gar nicht aufzutreiben, Kartoffeln waren die einzigen Nahrungsmittel. Ein alter kranker Mann von 53 Jahren wurde wegen eines kleinen Versehens (nicht Vergehens) von drei Soldaten blutig geschlagen, ein Knabe von 14 Jahren in Ketten gelegt. Groß war die Zahl der Kinder, die infolge Unterernährung oder Krankheiten starben; in einem Monat starben 170 Kinder. Oftmals wurde deutschen Frauen angeboten, ihre Kinder zu verkaufen, man zahlte 10 000 Franken für ein Kind. — Die Rückreise in die deutsche Heimat erfolgte über die Schweiz; überall, sogar in der französischen Schweiz, wurden sie herzlich begrüßt und großartig bewirtet.

⊥ **Friedrichsfeld** bei Mannheim, 16. Juni. In der hiesigen **Kapokfabrik** hat sich ein **schwerer Unglücksfall** ereignet. Durch plötzliches Oeffnen eines Ventils wurden zwei Arbeiter durch den ausströmenden Dampf schwer verbrüht.

= **Schwetzingen**, 16. Juni. Im Alter von 76 Jahren ist hier Gendarmerieoberwachtmeister a. D. **Leopold Guggenbühler gestorben.** Er hatte den Krieg von 1866 mitgemacht und von 1869 bis 1903 im hiesigen Gendarmeriebezirk gewirkt.

× **Seckenheim**, 15. Juni. Gestern **ertrank** hier im Neckar das sieben Jahre alte **Söhnlein** des Landwirts **Jakob Volz**. Herr Hauptlehrer Götz von Ilvesheim suchte mit eigener Lebensgefahr das Kind zu retten; leider gelang es ihm nicht. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Alle Jahre fordert der Neckar hier im Sommer einige Opfer.

□ **Ketsch**, 15. Juni. Die **Leiche** der 63 Jahre alten Ehefrau **Jakob Büchner** aus Altlußheim ist hier aus dem Rhein gezogen worden. Die Lebensmüde war geisteskrank.

⊙ **Weinheim**, 15. Juni. Die **Erdbeerernte** läßt infolge der Trockenheit sehr zu wünschen übrig.

+ **Allfeld** bei **Mosbach**, 15. Juni. Altbürgermeister Anton Joseph **Rehm** wurde im Alter von 72 Jahren während der Arbeit auf dem Felde von einem **Hitzschlag** getroffen, der zum Tode führte.

≡ **Bühl**, 15. Juni. Italienische Arbeiter, die im Bühler Tale beschäftigt sind, haben an den bisherigen italienischen Konsul in Mannheim auf die Aufforderung, sich in der Heimat zum Heeresdienste zu stellen, ein Schreiben gerichtet, in dem es hieß: „Bezüglich Ihrer Aufforderung an sämtliche Kollegen zwecks Abreise nach Italien, um gegen Deutschland zu kämpfen, das überlassen wir Ihnen. Da wo wir schon längere Zeit unser Brot verdienen, da bleiben wir, solange, bis uns Seine Majestät der Deutsche Kaiser ausweist. Es sollen Sonnino, Salandra, Martino und Emanuel in den Krieg ziehen."

e **Offenburg**, 15. Juni. Eine Anzahl **Reisende** in dem heute vormittag ¼11 Uhr hier eintreffenden Personenzug von Freiburg wurden auf der Fahrt zwischen Dinglingen und hier unweit Friesenheim in nicht geringen **Schrecken** versetzt. Von einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden Güterzug, der, soweit sich erkennen ließ, mehrere große Heuwagen mit sich führte, streifte anscheinend ein Wagen die linke Seite des Personenzuges, wobei einige Wagenfenster zertrümmert und einige Passagiere des Personenzuges durch Glassplitter leicht verletzt wurden.

= **Singen**, 15. Juni. Der **Stadtrat** hat beschlossen, beim Bürgerausschuß einen neuen **Kriegskredit von** 50 000 Mark zu beantragen.

= **Konstanz**, 16. Juni. In dem hiesigen **Erzb. Knabenseminar Konradi-Haus** sind, wie gestern schon kurz berichtet, sämtliche 86 Zöglinge nach dem Genuß von Nordsee-Fischen an **Fischvergiftung** erkrankt. Zwei der erkrankten Knaben Ernst **Fehrenbach** aus Vöhrenbach und Wilhelm **Sprich** aus Lörrach sind gestorben, die übrigen 84 Knaben sind nicht so schwer erkrankt; bei ihnen steht zu hoffen, daß die Erkrankung einen normalen Verlauf nimmt und sie wieder völlig hergestellt werden. In der Angelegenheit wurde eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Andere Personen, welche von der gleichen Fischnahrung zu sich nahmen, hatten keine nachteiligen Folgen zu verspüren. Es steht deshalb noch nicht tatsächlich fest, ob wirklich eine Fischvergiftung vorliegt. Man muß das Ende der Untersuchung abwarten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Juni.

+ **Das Eiserne Kreuz** erhielten: Hauptm. d. L. und Kompagnieführer **Burger**, Notariatsinspektor, Lt. d. L. **Mutschler**, Finanzamtmann, Uoff. d. L. **Blum**, Xylograph, alle in Karlsruhe, Uoff. Max **Lorenz** von Gaggenau, Sanitätsunteroff. stud. med. Karl **Abel** und Postbote Fritz **Kirsch**, beide von Pforzheim, Uoff. Wilhelm **Thome** von Ispringen, Gefr. Robert **Heimerle** von Eutingen, Uoff. Karl **Walter** von Enzberg, Gefr. Gustav **Schmidt** von Huchenfeld, Uoff. Joseph **Gäng** von Höchenschwand, Vizefeldw. Otto **Flügel** von Freiburg, Drag. Ernst **Bruder** von Offenburg und Schriftsetzer Adolf **Geiß** („Bad. Presse", Karlsruhe), der bereits Inhaber der Bad. Tapferkeitsmedaille ist.

⊙ **Sinkende Lederpreise.** Wie die Fachblätter berichten, sind die Lederpreise in den letzten Tagen von 7 Mk. auf 4.50 Mk. das Pfund zurückgegangen. Man darf hoffen, daß bald die Schuhpreise und die Reperaturkosten für Schuhe sinken werden.

Die Beschlagnahme der Zuckervorräte. Wie bekannt geworden ist, besteht vielfach die irrige Ansicht, die Bundesratsverordnung vom 27. Mai 1915 über Verbrauchszucker habe eine **allgemeine Beschlagnahme von Zucker** mit der Wirkung zur Folge gehabt, daß die Vorräte nicht mehr verkauft werden dürften. Demgegenüber wird in einem halbamtlichen Artikel der „Karlsr. Ztg." darauf hingewiesen, daß die Besitzer von anzeigepflichtigem Zucker nach wie vor frei über ihn verfügen können. Erst dann, wenn die Zentraleinkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin einen Besitzer von Verbrauchszucker aufgefordert hat, ihr den Zucker käuflich zu überlassen, sind Verfügungen über diesen Zucker verboten.

Ueber die Kartoffelverwendung wird amtlich geschrieben: Bei der anhaltenden Wärme leidet keine Frucht mehr als die Kartoffel. Wie bekannt, stehen genügende Mengen hiervon für die menschliche Ernährung zur Verfügung, sodaß wir Knappheit nicht zu befürchten brauchen. Wir müssen aber Bedacht darauf nehmen, daß nichts umkommt und verdirbt. Da bei der Bereitung von Roggenbrot frische Kartoffeln oder Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl, Kartoffelstärkemehl und dergleichen verwendet werden muß, ist es eine vaterländische Pflicht, jetzt diejenigen Produkte zurückzustellen, die sich gut halten und aufbewahren lassen, und vielmehr frische Kartoffeln zu verwenden, die sonst bei der Hitze verfaulen und damit der Volksernährung verloren gehen. Man verwende daher soweit als irgend möglich, bei der Bereitung von K- und KK-Brot frische und Kartoffeln der alten Ernte und bewahre Trockenpräparate usw. für spätere Zeiten auf.

= **Bäckermeisterversammlung.** Heute abend halb 8 Uhr findet im Saal 3 der Brauerei Schrempp eine öffentliche Versammlung der Bäckermeister von Karlsruhe und Umgebung statt, in der eine Aussprache wegen der Beseitigung der Schwierigkeiten in der Brotbereitung nach den Bundesratsbestimmungen stattfinden soll. Außer den an der Frage beteiligten Behörden sind auch sonstige Interessenten eingeladen.

≡ **Ernteflächenerhebung.** Eine Erhebung der Ernteflächen findet auf Beschluß des Bundesrats in der Zeit vom 1. bis 4. Juli statt. Sie erstreckt sich auf den feldmäßigen Anbau von Winter- und Sommerweizen, Spelz, sowie Emer und Einkorn, Winter- und Sommerroggen, Gerste, Menggetreide, Mischfrucht, Hafer und Kartoffeln. Aufgenommen werden Dinkel, wie Fesen, Winter- und Sommerfrucht und ebenso Gerste. Die Betriebsinhaber oder ihre Stellvertreter werden über den Anbau befragt. Die Erhebung erfolgt gemeindeweise. Die Gemeinden führen sie auch aus. Sie wird grundsätzlich durch Ortslisten bewirkt. Die Landeszentralbehörden können die Erhebung auf andere Früchte erstrecken. Statt Hektar kann auch ein anderes Flächenmaß vorgeschrieben werden. Die zuständigen Behörden sind befugt, nötigenfalls die Grundstücke zu betreten und Messungen vorzunehmen, auch Auskunft von Gerichts- und Steuerbehörden einzuholen. Betriebsinhaber, die keine, falsche oder unvollständige Angaben machen, werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft. Fahrlässigkeit wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

⊡ **Die Kriegsinvalidenfürsorge des Reiches.** Für die Zwecke der sozialen Kriegsinvalidenfürsorge sind durch den Reichshaushalt für das Reichsschatzamt fünf Millionen Mark bestimmt. Für die Verwendung dieses Betrages sind neue Grundsätze aufgestellt worden. Der Betrag wird auf die Bundesstaaten nach dem Maßstab der Matrikularbeiträge verteilt. Die Unterverteilung ist Sache der Landeszentralbehörden. Die Reichsmittel sind zur Entlastung anderer aus einem öffentlich-rechtlichen Titel verpflichteter nicht bestimmt. Sie haben die Aufgabe, die Einrichtung einer Kriegsinvalidenfürsorge zu erleichtern und den Ausgleich der wirtschaftlichen Nachteile zu fördern, die durch Kriegsbeschädigung verursacht sind. Insbesondere soll dies durch Berufsberatung, Berufsausbildung und Arbeitsvermittlung geschehen. Ausnahmsweise können die Mittel auch für eine weitere Heilbehandlung nach Abschluß des militärischen Heilverfahrens verwendet werden. Ueber die verausgabten Beiträge und ihre Verwendung wird dem Reichsschatzamt eine zusammenfassende Nachweisung eingereicht. Meinungsverschiedenheiten über die Zulässigkeit einzelner Ausgaben entscheidet der Bundesrat.

≡ **Großh. Hoftheater.** Am Freitag, den 18. Juni, erscheint nach zehnjähriger Ruhe Friedrich **Kloses „Ilsebill"** wieder auf unserer Hofbühne. Von vielen Hörern, denen seinerzeit die zweieinhalbstündige Dauer der Vorstellung ohne Unterbrechung durch eine Pause zu anstrengend erschien, wird es begrüßt werden, daß Professor Klose sich zu einer Zweiteilung des Werkes entschlossen hat. Nach der zweiten Verwandlung tritt eine Pause ein.

Der Fliegerangriff auf Karlsruhe.

Karlsruhe, 16. Juni. Ueber den gestrigen Fliegerangriff auf unsere Stadt, der leider so schwere Opfer forderte, gehen uns so viele Einzelheiten von allen Seiten zu, daß es unmöglich ist, dieselben alle wiederzugeben. Vielfach haben Zufälligkeiten, die geradezu an Wunder streifen, gewaltet und die Gefährdeten vor dem Tode oder doch vor schweren Verletzungen bewahrt, andererseits aber sind auch Todesfälle und Verletzungen unter so merkwürdigen und tragischen Umständen erfolgt, daß man tief erschüttert die Einzelheiten darüber vernimmt. So wurde in der Ritterstraße eine Frau, die in der Küche ihrer Wohnung den Kaffee zubereitete, von den Sprengstücken einer im Hofe niederfallenden Bombe im Rücken und am Halse so schwer verletzt, daß sie sofort tot war. Ein Mann, der sich bereits im Keller eines Hauses in Sicherheit befand, wollte nach einiger Zeit, als die Flieger verschwunden schienen, sein an die Hauswand gelehntes Rad ebenfalls in den Keller hinunterholen und wurde gerade, als er aus der Haustüre trat, von einer niederfallenden Bombe getötet. In der Gerwigstraße fielen in wenigen Sekunden hintereinander 3 Bomben auf die Anwesen Nr. 34 und 21, sowie an der Ecke der Ludwig-Wilhelmstraße und richteten dortselbst geradezu unglaubliche Verwüstungen an den Hausfronten und in den Treppenhäusern an. Ein junges Mädchen, Frl. Elisabeth Giray (Gerwigstraße 39), wurde dort, als sie in ihre Wohnung zurückeilen wollte, von den Sprengstücken einer Bombe erfaßt und gräßlich zugerichtet. Sie erlag ihren Verletzungen wenige Stunden nachher. In das Haus Amalienstraße 46 fiel eine Bombe, durchschlug das Dach und die Decken bis zum zweiten Stockwerk und blieb dann, ohne zu explodieren, mit abgebrochenem Zünder im Plafond stecken. —

Solche Einzelheiten könnte man zu vielen Dutzenden erzählen, doch fehlt hierzu der Raum. **Die Zahl der Toten hat sich seit gestern abend leider wieder um drei vermehrt, sodaß bis jetzt 22 Todesopfer zu beklagen** sind. Die Namen der sofort Getöteten bezw. ihren Verletzungen im Laufe des gestrigen Tages Erlegenen lauten:

1. Versicherungsbeamter **Max Benedix**, Treitschkestraße 1.
2. **Hermann Stock**, Kaufmann, Werderstraße 23.
3. **Georg Lindermayr**, Kaufmann, Kriegstraße 66.
4. **Otto Guba**, Schreiner, Marienstraße 16.
5. **Frieda Feldmann**, geb. Schwinn, Kaufmanns-Ehefrau, Steinstraße 25.
6. **Philipp Schneider**, Kanzleidiener, Lessingstr. 58.
7. Frau **Wilh. Mohr**, Installateurs-Ehefrau, Lessingstraße 35.
8. Obermaschinenmeister **Michael Schlager**, Gartenstr. 52 (beschäftigt in der Braunschen Hofbuchdruckerei).
9. Frau **Friedrich Füller**, Buchbindermeisters-Witwe, Ritterstraße 34.
10. **Rosa Traub**, Hilfsarbeiterin aus Bulach.
11. **Heinrich Dahlinger**, Schüler, 9 Jahre alt.
12. Frau Kaufmann **Edmund Schönwasser**, Erbprinzenstraße 28.
13. Deren 16 Jahre alter **Sohn Franz**.
14. **August Jock**, Obermaschinenmeister, Rüppurrerstr. 25 (beschäftigt in der Reiffschen Buchdruckerei).
15. Kesselschmied **Anton Kreher**.
16. **Gustav Pfefferle**, Dekorateurlehrling.
17. **Rudolf Hartlieb**, Schlosser.
18. Buchbinder **Karl Friedr. Förster**, Schützenstraße 8a (beschäftigt in der „Bad. Presse").
19. **Luise Herzog**, Dienstmädchen,
20. **Elisabeth Giray**, Verkäuferin, Gerwigstraße 39.
21. **Emil Scherpp**, Schüler.
22. **Valentin Weingärtner** von Bulach.

Als **schwer- und leichtverletzt** haben sich bisher **37 Personen** gemeldet. Dieselben gehören allen Ständen an, doch befindet sich die arbeitende Klasse, ebenso wie bei den Getöteten, naturgemäß in der überwiegenden Mehrzahl, da gerade sie in der kritischen Morgenzeit unterwegs war und die Fälle, daß die Bombensplitter auch in den Wohnungen Schaden an Personen anrichteten, relativ selten sind. Trotzdem möge man sich bei wiederkehrender Gefahr in den Wohnungen nicht in Sicherheit fühlen und dem Ratschlage, sich in die Keller oder durch Mauern ganz geschützte Gänge zu begeben, unter allen Umständen nachkommen. Der tief bedauerliche, oben geschilderte Todesfall in der Ritterstraße beweist deutlich, daß die nach der Straße bezw. nach dem Hofe gelegenen Wohnräume keinen genügenden Schutz gegen die Bombensplitter geben. —

Wie man den Opfern des Fliegerüberfalles und den schwer getroffenen Familien derselben allseits in der ganzen Stadt wärmste Teilnahme entgegenbringt, so nimmt auch das großherzogliche Haus tiefinnigsten Anteil daran. In der vorliegenden Nummer gibt Oberbürgermeister Siegrist bekannt, daß Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin** ihm durch ein Schreiben des Oberhofmeisters Freiherrn von Göler ihre herzliche Anteilnahme an dem schweren Unglück, welches die Haupt- und Residenzstadt durch den empörenden Fliegerangriff betroffen hat, mit der Bitte aussprechen habe lassen, dieselbe der Bürgerschaft zu übermitteln. Ihre Königliche Hoheit gedenke dabei mit aufrichtigstem Beileid aller der Familien, welche den Tod oder die Verletzung eines ihrer Angehörigen zu beklagen haben, sowie auch aller derer, welche durch die Bombenwerfung anderweitig zu Schaden kamen. Auch Se. Kgl. Hoheit der **Großherzog** hat, wie aus einer Privatmeldung hervorgeht, von der Westfront, wo er sich zur Zeit zu Truppenbesuchen befindet, sofort Erkundigungen über die näheren Umstände einholen lassen und seiner tiefgefühlten Anteilnahme dabei Ausdruck gegeben.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 15. Juni. Es wird uns geschrieben:

„In Ihrem Strafkammerbericht vom 11. Mai Karl Melcher von Kuppenheim wegen Ueberschreiten der Höchstpreiß betreffend berichten Sie als wenn Karl Melcher am Sack Futtermehl ℳ 3—3,50 Nutzen genommen hätte. Alsdem das Gericht Feststellte daß Karl Melcher Sage und schreibe 20 ₰ pro Sack Nutzen rechnete was doch ganz gewiß minimaler Nutzen war. Ich Bitte Sie gute Redaktion solches zu Berichtigen. Hochachtungsvoll K. Melcher."

Hierzu sei festgestellt, daß der Mehlhändler Melcher in der genannten Strafkammersitzung wegen Ueberschreitung der Höchstpreise eine Geldstrafe von 100 ℳ bezw. 10 Tage Gefängnis erhielt. Das Gericht scheint über den „ganz minimalen Nutzen" anderer Ansicht gewesen zu sein.

Neueste Nachrichten.

= **Wiesbaden**, 15. Juni. In der **Untersuchung** der Affäre des **Intendantur-Sekretärs Fries** am Kgl. Hoftheater in Wiesbaden haben die bisherigen Recherchen ergeben, daß Fries **Wechsel** in Höhe von **60 000 Mk. gefälscht** und hierzu die Namen verschiedener Theatermitglieder mißbraucht hat.

W.T.B. **Basel**, 15. Juni. Der um das evangelische Missionsleben hochverdiente **Missionsdirektor** Dr. theol. Theodor **Ehler**, seit 1884 Leiter der großen in Westafrika, an der Goldküste, in Kamerun, in Vorderindien und in China tätigen Baseler Mission, Vorsitzender des deutschen Missionsausschusses, ist heute nach **längerem Leiden verschieden.**

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 16. Juni morgens 6 Uhr 2,83 m (15. Juni 2,90)
Kehl, 16. Juni morgens 6 Uhr 3,53 m (15. Juni 3,58 m)
Maxau, 16. Juni morgens 6 Uhr 5,29 m (15. Juni 5,31 m)
Mannheim, 16. Juni morgens 6 Uhr 4,67 m (15. Juni 4,72 m

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

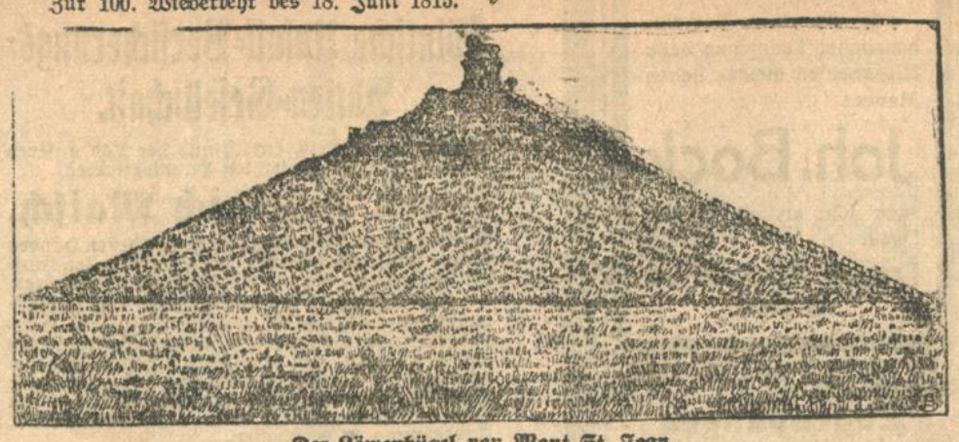
(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Mittwoch, den 16. Juni

Bäckerinnung. 7½ Uhr öffentl. Versammlung, Saal 3, Schrempp.
1. K. Kynologenklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landsknecht.

Der Tag von Belle-Alliance.

Zur 100. Wiederkehr des 18. Juni 1815.



Der Löwenhügel von Mont St. Jean.

K. F. Dort, wo sich in einem zwischen zwei sanften Bodenwellen eingebetteten Talgrunde südlich von Brüssel der denkmalgekrönte Löwenhügel von Mont Saint-Jean erhebt, standen sich am Morgen des 18. Juni 1815 Napoleon und Wellington, 72 000 Mann und 246 Geschütze gegen 67 000 Mann und 180 Geschütze, zum letzten, entscheidenden Schlage gegenüber. Nach mehreren ergebnislosen Vorkämpfen setzte Napoleon gegen 2 Uhr zum Hauptstoße gegen Mitte und linken Flügel der Engländer an, den er mit einer Kanonade aus 80 Feuerschlünden einleitete. Vier mächtige Angriffssäulen drangen in den Talgrund vor, umklammerten den in seiner Mitte liegenden Pachthof La Haye Sainte und schlugen sich dort mit den Holländern des Prinzen von Oranien, während drei der vorgehenden Sturmkolonnen den jenseitigen Talrand erklommen und die dort aufgestellten Hannoveraner und Engländer in wütendem Ansturm zurückdrängten, bis ihnen ein noch rechtzeitig hervorbrechender Angriff schottischer, englischer und irischer Reiterregimenter Luft machte, und die Angreifenden bis in den Talgrund zurückdrängte. Dort entspann sich ein verzweifeltes Handgemenge; die englische Reiterei wurde von französischen Kürassieren, Gardelanciers und Dragonern umfassend angegriffen und mußte sich mit schweren Verlusten zurückziehen. Da hielt Napoleon, der von einem Hügel bei Rossomme aus die Entwicklung des Gefechtes beobachtete, den Augenblick zu einem Hauptstoß für gekommen: auf seinen Wink setzte sich der Marschall Ney an die Spitze eines mächtigen Reiterheeres von 40 Schwadronen und stürmte Wellingtons augenscheinlich wankenden Reihen entgegen. Der Gefahr zu begegnen raffte der Herzog, die in Reserve stehende Gardereiterbrigade Somerset, die holländisch-belgische Brigade Trip-Carabiniers und die englisch-deutsche leichte Dragonerbrigade zusammen und führte sie Neys Schwadronen entgegen, die, vom Feuer der verbündeten Schützen ohnehin stark mitgenommen, zerhauen, zersprengt und unter ungeheuren Verlusten in den Talgrund hinabgejagt wurden. Unten kam aber die Verfolgung zum Stehen; der schlachtenprobte Marschall zog eine neue Gardereiterdivision an sich und führte mit ihrer Unterstützung einen Gegenstoß aus, der die Engländer auf den Abhang zurückjagte und ihre Vierecke erneut in Mitleidenschaft zog. Aber Ney erlahmte allmählich, da ihm keine Infanterie zu Gebot stand. Napoleon ließ jedoch von seinem Plan nicht ab. Er ballte eine neue, noch mächtigere Reitermasse von 77 Schwadronen zusammen, die sich unter Führung des Marschalls erneut auf die Engländer und Hannoveraner stürzte. Die Lage der Engländer war unter diesen Umständen überaus kritisch; sie schienen bereits verloren; ein Regiment Cumberlandhusaren, das von Brüssel her zur Verstärkung heranteilte, machte entsetzt kehrt und flüchtete nach der belgischen Hauptstadt zurück, den in Gent weilenden Bourbonen wurde bereits ein Sieg Napoleons gemeldet, sie zogen sich Hals über Kopf nach Antwerpen zurück. Das eben noch so stolze Heer des eisernen Herzogs war auf 30 000 Kampffähige zusammengeschmolzen, und wenn es ihm auch gelang, den mächtigen Ansturm der französischen Reiterbrigade mit zäher Beherztheit noch einmal zurückzuweisen — seine Widerstandskraft war doch geschwächt und konnte einen zweiten derartigen Ansturm nicht mehr aushalten.

Um 5½ Uhr ging La Haye Sainte an die Franzosen verloren, die Lage verschlimmerte sich immer mehr. Wellington, der bisher mit dandyhafter Gelassenheit an einer hohen Ulme vor dem Dorfe Waterloo gelehnt und dem Kampf zugeschaut hatte, Wellington selbst biß sich auf die Lippen und schlug mit der Reitgerte ungeduldig gegen seine Stiefel. Sein Blick streifte den grauen Himmel, der regendurchsättigt auf das Kampffeld herabhing: „Ich wollte, die Preußen kämen" murmelte er vor sich hin, „oder es würde Nacht . . ."

Die Preußen! Sie waren auf dem Anmarsch, das wußte er, denn Blücher hatte es ihm persönlich zugesagt und Blücher hielt sein Wort. — In der Tat war der Marschall Vorwärts schon bei Tagesanbruch von Wavre aufgebrochen, um Zieten über Ohain dem linken Flügel Wellingtons zu Hilfe zu senden, Bülow und Pirch über St. Lambert dem rechten Flügel Napoleons in Flanke und Rücken fallen zu lassen. Ein Brand in Wavre und vor allem der Zustand der durch die voraufgehenden Regentage in Schlamm aufgelösten Straßen, hatte seinen Marsch gehemmt. Der alte Held hatte sich dadurch aber von seinem Vorsatz nicht abbringen lassen; mit schneidigem „Vorwärts, Kinder, vorwärts!" war er an den mühsam marschierenden Truppen entlanggeritten; seine Allgegenwart hatte sie fortgerissen, und um 4½ Uhr konnte Bülow bei Tritschermont aus dem Bois de Paris hervorbrechend Napoleon im Rücken angreifen. Der Schlachtenkaiser erkannte die drohende Gefahr; mit eiserner Ruhe warf er den Preußen den Marschall Mouton mit dem 6. Korps entgegen und sandte ihm, als seine Kräfte sich als unzureichend ausstellten, die junge Garde zu Hilfe. Er hoffte, die Umgehungskolonnen dadurch aufzuhalten und Wellington vollends niederwerfen zu können, ehe das Gros der Preußen herannahte. Und so befahl er gegen 7 Uhr den Angriff seiner schlachterprobten Alten Garde. Da dröhnte von Osten der Kanonendonner, Blücher war da, sein rechter Flügel vereinigte sich mit der linken Flanke der Engländer, unter brausendem Hurra griffen die Preußen in den Kampf ein, die heißumstrittenen Meierhöfe im Talgrunde wurden erstürmt, und nun raffte Wellington sechs Kavallerieregimenter zusammen und warf sie gegen die französische Infanterie. Ihre Reihen begannen zu wanken, während schon halb im Rücken Napoleons das Dorf Planoenott erstürmt wurde und jenseits preußische Batterien auffuhren, um die Franzosen in der Flanke fassend, ihre beginnende Auflösung zu vollenden. Die Schlacht war damit entschieden und als Prinz Wilhelm von Preußen mit der ganzen Kavallerie gegen den rechten französischen Flügel vordrang, und seine vordersten Reihen über den Haufen warf, da war nicht einmal mehr an einen geordneten Rückzug zu denken. Napoleon erkannte nun, daß die Stunde des Zusammenbruches für ihn geschlagen habe; er wollte ihn nicht überleben und wandte sich nach dem Hügel von Belle Alliance, wo sich die letzten vier Bataillone seiner alten Garde zusammengeschart hatten. Aber der Marschall Soult beschwor ihn, sich Frankreich zu erhalten und der Kaiser ergab sich seinen Vorstellungen, er wandte sein Roß und von einer kleinen Schar Adjutanten und Reitern umgeben sprengte er in die Nacht hinaus, Charleroi zu.

Auf dem blutgedüngten Hügel von Bellealliance treffen Wellington und Blücher zusammen und reichten sich erschüttert die Hand. Gneisenau übernahm es, die Verfolgung des feindlichen aufgelösten Heeres „bis zum letzten Hauch von Roß und Mann" durchzuführen. „Die schönste Schlacht ist geschlagen, der herrlichste Sieg ist erfochten," schrieb Blücher noch in derselben Nacht an den Feldmarschall Fürsten Schwarzenberg." Ich kann nicht mehr schreiben, denn ich zittere an allen Gliedern, die Anstregung war zu groß . . . Ich denke, die bonapartische Geschichte ist nun vorbei."

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. April 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der 48. **Reserve-Division** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Assistenzarzt **Gehrig** beim Divisionsstab, dem Leutnant d. R. des Niedersächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 10 **Keller** bei der Reserve-Fußartillerie-Batterie 24 und dem Feldpostsekretär Fischer beim Divisionsstab;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: den Unteroffizieren Albert **Ummnger** und Richard **Volz** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221, dem Gefreiten Ernst **Eichin** und dem Musketier Alfred **Einecker** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 222, dem Ersatz-Reservisten Reinhard **Kaiser** und dem Gefreiten Otto **Binz** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 224, dem Unter-Veterinär **Sieb**, dem Sergeanten **Moser** und den Unteroffizieren **Fernitz** und **Sütterlin** bei der Reserve-Fußartillerie-Batterie 24 und dem Unteroffizier Wilhelm **Hiß** im Reserve-Feldlazarett 1 XI.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 2. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann Karl August Erhardt, Bataillons-Führer im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 59, das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern** des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 15. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier d. L. Michael **Hermann**, dem Unteroffizier d. Res. Georg **Hönig**, dem Unteroffizier d. L. Philipp **Rötzler**, dem Unteroffizier d. R. Philipp **Schulz**, den Gefreiten d. R. Karl **Zink** und Christian **Knapp**, den Pionieren d. R. Hermann **Fink**, Hermann **Bertsche**, Rudolf **Danegger**, Stephan **Maier** und Friedrich **Schmitt** und dem Pionier Karl **Renker** bei der Bad. Reserve-Pionier-Kompagnie Nr. 55 sowie den Kanonieren Johann **Pfenninger** und David **Dörtzbach** bei der 1. Mörser-Munitions-Kolonnen-Abteilung 3 des Westfäl. Fußartillerie-Regiments Nr. 7 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 18. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Vizewachtmeister Georg **Eleser** beim Stabe der Königl. 8. **Ersatz-Division die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 18. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Gefreiten d. R. Karl **Riedel** beim General-Kommando des 15. Armee-Korps **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 18. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des Badischen Fußartillerie-Regiments Nr. 14, Leutnanten d. R. Alfred **Kuhn** und Karl Alfred **Schanz das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 20. Mai 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen der 5. **Armee** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Obersten Wilhelm **Roebel**, Kommandeur des Landwehr-Fußartillerie-Regiments Nr. 14;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens: dem Leutnant d. R. des Bad. Fuß-Artl.-Regts. Nr. 14 Laurenz **Pleuß**, Adjutanten des Landwehr-Fußartillerie-Regiments Nr. 14;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: den Gefreiten Joseph **May** vom Feldartillerie-Regiment Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 beim Generalkommando des 5. Reserve-Korps und Friedrich **Steuer** im Pionier-Regiment 20.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 27. April 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen der 28. **Kavallerie-Brigade** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Leutnant Julius **Liebknecht** im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 beim Brigade-Stab, den Leutnanten d. R. Adolf **Majer** und Moritz Freiherr **von Bethmann**, dem Oberarzt d. R. Dr. med. Hermann **Feldgen**, dem Oberveterinär Bruno **Krause** und den Leutnanten Fritz **von Engelberg** und Rudolf Freiherr **von Seldeneck** im 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, den Oberleutnanten Waldemar **Renz** und Willy **Bachelin**, dem Leutnant d. R. Karl **Hintz** und dem Leutnant Heinrich Freiherrn **Marschall von Bieberstein** im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: vom Brigade-Stab: dem Trompeter, Sergeanten Paul **Knüppel** vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, den Unteroffizieren Heinrich **Steinmann** vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21, Jakob **Holländer** vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 und Nikolaus **Hofstätter** bei der leichten Funkenstation 11, **vom 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20:** dem Waffenmeister Paul **Güth**, den Gefreiten Emil **Preiser**, Ewald **Speck** und Albert **Maus**, dem Wachtmeister Karl **Zick**, dem Sanitäts-Vizefeldwebel Karl **Eberle**, dem Unteroffizier Franz **Dold**, den Unteroffizieren d. R. Karl **Amann** und Heinrich **Helfer**, dem Unteroffizier Otto **Schäfer**, den Gefreiten d. R. Hans **Greiner**, Martin **Brühl** und Georg **Spengler**, den Unteroffizieren Albert **Horn**, Robert **Strobel**, Heinrich **Höper**, Gustav **Englert** und Johann **Preusch**, dem Sanitäts-Unteroffizier Christian **Binge**, dem Unteroffizier Hermann **Lais**, den Dragonern Jakob **Obert** und Karl **Wiedmann**, dem Offizier-Stellvertreter Karl **Hügle**, den Sergeanten Matthias **Eble** und Lorenz **Baechle**, den Unteroffizieren Friedrich **Bold** und Emil **Frei**, den Gefreiten Wilhelm **Gräßle**, Georg **Berger** und Karl **Killmaier**, dem Dragoner Joseph **Klipfel**, dem Vizewachtmeister Karl **Bauer**, den Unteroffizieren Wilhelm **Bohler** und Leopold **Göpfrich**, dem Kriegsfreiwilligen-Gefreiten Erich **Last**, dem Gefreiten Stephan **Schwab**, dem Dragoner Willi **Dill** und den Gefreiten Joseph **Ott**, Jakob **Rück** und Gustav **Müller**, **vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21:** dem Sanitäts-Sergeanten Heinrich **Roleſs**, dem Sergeanten Wilhelm **Schimmel**, dem Unteroffizier Otto **Grundler**, dem Gefreiten Otto **Vogel**, den Unteroffizieren Theodor **Maid** und Alfred **Muffler**, dem Fahnenschmied Adam **Schlachter**, dem Sanitäts-Unteroffizier Hermann **Walter**, den Gefreiten Reinhard **Brecht**, Johannes **Geiger**, Jakob **Hillesheim**, Gervas **Riede** und Albert **Zorn**, dem Vizewachtmeister Johann **Leismann**, den Unteroffizieren Anton **Zimmermann** II, Johannes **Vierling** und Ernst **Bühler**, den Gefreiten Karl **Grafmann**, Otto **Heger** und Augustin **Moser**, den Dragonern Wilhelm **Siebold**, Emil **Lüttringer** und Joseph **Englert**, dem Sergeanten Hermann **Schmorl**, den Unteroffizieren Karl **Keller**, Wilhelm **Jaeck**, Michael **Sahm** und Adam **Träubel**, den Dragonern Peter **Hönninger**, Joseph **Seidemann** und Joseph **Zerr**, den Vizewachtmeistern Gustav **Donig**, Egon **Ausorge**, Wilhelm **Bremer** und Richard **Wabersky**, dem Sergeanten Wilhelm **Brandau**, den Unteroffizieren August **Hengst**, Wilhelm **Alles** und den Gefreiten Wilhelm **Wunsch** und Wilhelm **Schalk**.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen.

15. Juni: **Franz Kerschonik** von Marburg, Kellner hier, mit Anna **Szivi** von Tökesnyfaln; Christian **Bühler** von Pfedelbach, Fuhrmann hier, mit Lina **Bazgang** von Arnbach.

Geburten:

10. Juni: Lina Elise, Vater Karl **Luchner**, Schlosser. — 13. Juni: Erwin, V. Karl **Bentz**, Schlosser. — 14. Juni: Karl Georg Egon Rudolf, V. Karl **Rastetter**, Maschinentechniker.

Todesfälle:

11. Juni: Anselm **Mechler**, Kanzleidiener a. D., Witwer, alt 75 Jahre. — 12. Juni: Anna **Diesberger**, Depotarbeiterin, ledig, alt 21 Jahre. — 13. Juni: Josef **Weinbrecht**, Taglöhner, ledig, alt 53 Jahre; Ernestine, alt 1 Jahr 2 Monate 14 Tage, V. Gg. **Friebis**, Metzger.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch den 16. Juni. 2 Uhr: Heinrich **Kuyven**, Soldat, Südendstraße 60. — ½3 Uhr: Emil **Seeber**, Bürogehilfe, Fasanenstraße 2. — 3 Uhr: Marie **Wölfle**, Metalldrehers-Witwe, Zirkel 34 (Feuerbestattung).

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung. Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Neue Kriegschoräle. Neue Folge von Mühlpforth. Kart. Partiepreise 20 Pfg. — **Der Krieg und die christlich-deutsche Kultur** von Bousset, Schuster und Dörries. Kart. 1.50 *M.* — **Deutsche Kriegslieder und vaterländische Dichtung** von Weißenfels. Kart. 1.20 *M.* — **Moderne Predigtbibliothek**, XII. Reihe, 1. Heft: Schullerus, Um Volk und Vaterland. Kart. 1.35 *M.* Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Prof. Dr. Gustav Jaegers Monatsblatt (Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, jährlich 3 *M.*). 1915 Nr. 5. Die Nummer beginnt mit einem „Wort an Amerika". Es folgt ein Aufsatz über die gegenwärtig aktuelle „Schuh- und Lederfrage". Geheimrat G. Bormann bringt den Schluß seiner Abhandlung über „Tierschutz". Ein Artikel „Schutz den Krähen!" spricht sich gegen die Verfolgung dieser für die Vertilgung der Insekten gewiß wichtigen Vögel aus. Kleine Mitteilungen betreffen „Die Frage der Wiederaufnahme des Kulturverkehrs nach dem Krieg", „Russische Pelz- und Menschenklassen", „Heilmagnetismus bei den Tataren", „Ein Mittel gegen Hitzschlag", „Die Sonnenblume als Malariaschutzmittel" und „Wetterkritisches im Monat Mai".

England und das Deutsche Reich in Vergangenheit und Zukunft im Spiegel der Geschichte von Alfred Reifenberg nebst Anhang einer Weltkarte mit Flottenstützpunkten und Kriegshäfen des britischen Reiches. Verlag G. Schuh & Cie., G. m. b. H., München. Preis 2 *M.*

Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Farbiges Kunstblatt von Hugo Vogel. Preis 1 *M.* Verlag E. A. Seemann, Leipzig.

Der Russenschreck. Eine Erzählung aus den Tagen der Sommerschlacht in Masuren. Von Dietrich Darenberg. Mit Bildern von Erich Sturtevant. Leipzig, Otto Spamer. Gebunden 3 *M.*

Die weltgeschichtliche Mission der deutschen Bildung. Von E. Bergmann. Perthes' Schriften zum Weltkrieg, Heft 1. Preis 80 Pfg. Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha.

Glocken im Sturm. Gedichte aus dem Kriege von Otto König. 1.—3. Tausend. Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachf., Stuttgart und Berlin. In künstlerischem Umschlag 60 Pfg.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.
Erbprinzenstr. 31 **Karlsruhe** Fernsprech. 1526
übernimmt 18109*
Abschluss, Prüfung, Ordnen von Buchhaltungen, sowie Aufstellung und Prüfung von Bilanzen.

Im Kampfe für das Vaterland starb unser lieber Bundesbruder 7754

Herbert Wiechelt

Leutnant d. R. im Feld-Artillerie-Regt. 24.

Karlsruhe, den 15. Juni 1915.

Burschenschaft Germania

Vertreter während des Krieges: Dr. Hirsch.

Statt besonderer Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 2. Juni d. J. unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

August Weber, Architekt

im Alter von 31 Jahren.

In tiefem Schmerze:
Familie Markus Weber,
Familie Wilhelm Weber, Schlossermeister,
die Braut: Stefanie Harder.

Karlsruhe, den 15. Juni 1915.
Trauerhaus: Schützenstr. 75. B17592

Freunden u. Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Erwin Treiber

Dragoner im 1. bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20

am 28. Mai im Alter von 21 Jahren auf einem freiw. Patrouillenritt den Heldentod für sein Vaterland gestorben ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Albert Treiber, Blechnermeister.
Albert Treiber jun., Unterzahlmeister, z. Zt. im Felde.
Fritz Treiber, Matrose auf S. M. S. „Westfalen".
Willy Treiber.
Melitta Treiber. B17566

Weingarten, 14. Juni 1915.

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden haben wir die schmerzliche Mitteilung zu machen, dass

Herr

Dr. Theodor Oehler

langjähriger Direktor der Basler Mission

gestern, den 15. ds., sanft entschlafen ist.

Im Namen der Basler Mission:
K. Mayer, Missionsprediger.

Die Beerdigung findet am Freitag vormittag ½10 Uhr in Basel statt. 7765

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 5410

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Wertvolle Belehrung gibt das Werkchen von Geheimrat Prof. Dr. Vertholb über Herzkrankheit und Arterienverkalkung. Erhältlich: Herdersche Buchhandlung hier, Herrenstraße 34. Preis 40 ₰. 10.6

Getragene Kleider,

Schuhe u. s. w. bezahlt am besten **J. Stieber,** Markgrafenstr. 19. Telephon 2477 im Hause. 2.1

Korsetten! Korsetten!

in nur prima Qualiäten, hoch und nieder, Stück von 2 ℳ an, schöne Frackkorsetten, auch in weiß, Reformleibchen, Mieder und Gürtelkorsetten Stück ℳ 1.20. Alles direkt aus der Fabrik. B17609.2.1

Durlacher Allee 24, 1 Treppe lks.

Für einen Verwundeten wird ein

Krankenfahrstuhl

auf Montag den 21. Juni, mittags v. 2—6 Uhr gesucht. Angeb. u. B17587 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Joh. Bock

sage ich meinen besten Dank. B17632

Frau B. Bock Witwe
und Kinder.

In der Neuen Artillerie-Kaserne, Moltkestraße, ist

Tagesdünger

billig abzugeben.
Ersatz-Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 50. 7734

Mörsch.

Die Gemeinde Mörsch versteigert am

Montag, den 21. Juni 1915, nachmittags 4¼ Uhr,

beim Farrenstall einen schweren, fetten

Rindsfasel,

wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden. 2547a.2.1

Mörsch, den 15. Juni 1915.

Der Gemeinderat.
Fitterer, Bürgermeister.

Herren-

und Knaben-Kleider kaufen Sie noch recht billig bei

L. Gretz

Marienstr. 27.

Pfälzer Weine

weiß u. rot, in Gebinden von 35 Ltr. an, ab hier, Faß leihweise, empfiehlt billig B16149

Caesar Schwarzwälder,
Pfalzweine,
Maikammer, Pfalz.

NB. Bezug geg. Kassa od. Nachnahme.

85

J zahle für gebrauchte Säcke. Kaufe auch altes Metall, sowie Gummi. Zahle dafür den höchsten Wert.
J. Stiber, Markgrafenstr. 19.
B17615 2.1 Telefon 2477 im Hause.

Anfangs Juni **Kanarienvogel** entflogen. Abzugeben gegen gute Belohnung Südendstraße 62, II.

Milch-Gesuch.

Von pünktl. Zahler werden auf sofort 30—40 Liter Milch gesucht. Angebote unter Nr. B17598 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tausch.

Gegen ein neues Rentenhaus i. Karlsr. wird eine
kl. Villa oder Landhaus
in Tausch genommen. Gegend gleich, aber ruhige Lage Bedingung. Bargeld ist nicht erforderlich. Angebote erbeten an
M. Busam, Karlsruhe,
B17440 Sofienstraße 13.

Ernstgemeint.

Kaufmann, 42 J. alt, evang., gesch., mit schönem, gutem Geschäft, sucht zwecks baldiger Heirat Fräul. oder Witwe kennen zu lernen. Vermögen erwünscht.

Gefl. Anträge unter Nr. B17616 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Kind

wird in gute Pflege genommen. Zu erfrag. **Georg-Friedrichstr. 18.** Seitenbau, 1. Stock rechts. B17595

Geld bis 1000 Mk. erhalten neu aufgenommene Genossen lt. Bedingg. (Ohne Vorkosten). Deutsche Bürgschafts-Bank Frankfurt a. M. 3. B4918*

Beamte u. and. sich. Leute erhalten

Darlehen

von 50—500 ℳ, ohne Vorschuß, zu günstigen Bedingungen. Anfragen unter Nr. B17373 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Darlehen gesucht.

Beamter sucht ein Darlehen von 450 Mk. gegen gute Bürgschaft. Rückzahlung jährlich 100—150 Mk. Angebote unter Nr. B17428 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

6—7000 Mark

a. erst. Stelle (innerh. 50% d. Schätz.) in drei Bauraten aufzun. gesucht. Verzins. währ. der Bauzeit 6%, dann 5%. Angeb. unt. Nr. B17480 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Am 11. ds. Mts. entriß uns der Tod unseren langjährigen hochgeschätzten Hauptvertreter

Herrn Friedrich Maisch.

Wir werden dem Heimgegangenen, in dessen Händen unsere Interessen Jahrzehnte hindurch bestens aufgehoben waren, ein ehrendes Andenken bewahren.

Als Nachfolger suchen wir einen mit unseren hauptsächlichsten Geschäftszweigen (Unfall, Haftpflicht, Einbruchdiebstahl, Glas und Wasser) durchaus vertrauten, kautionsfähigen Herrn, der gewillt und im Stande ist, nicht nur das vorhandene Geschäft ordnungsmäßig zu verwalten und zu erhalten, sondern ihm auch eine entsprechende Ausdehnung zu verschaffen.

Angebote erbitten wir uns umgehend in ausführlicher Form. 2544a.2.2

Cöln, Oppenheimstr. 11, im Juni 1915.

Der Vorstand:
Schaum. Gülker.

Fahrnisversteigerung.

Freitag, den 18. Juni d. Js., vormittags 9 Uhr beginnend, werden Zähringerstraße Nr. 17, part., folgende zum Nachlaß der Sofie Hauck, Zugmeisters Witwe, gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

2 Chiffonnieres, 1 zweitür. Schrank, 1 eintür. Kasten, 1 Schreibkommode, 1 Waschkommode, 1 Pfeilerkommode, 3 vollständige Betten mit Roßhaarmatratzen, 1 Diwan, 1 Schreibtisch, 1 Ovaltisch, andere Tische, 2 Nachttische, 6 Polsterstühle, 1 Regulateur, Bilder, Spiegel, Teppiche, Frauenkleider, Bett-, Leib- u. Tischwäsche, 1 Ständer, 2 Züber, 1 Küchenschrank, 1 Herd, Küchengeschirr und sonst verschiedener Hausrat, 7772

wozu Kaufliebhaber höfl. einladet

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich Soda

Städt. Badanstalt
(Vierordtbad)
Karlsruhe.

Medizinische Bäder

Fichtennadel-, Salz- (Rappenauer oder Stassfurter) Mutterlauge- u. Schwefel- (Thiopinol) Bäder. 5415

Badezeit für Herren und Damen: 7—1 Uhr vorm. und 3—½9 Uhr nachm. Samstags bis ½10 Uhr. Sonntags 7—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Schöne Aufschlageier

bis Freitag abend 8 Uhr.
25 Stück Mk. 1.50.
7773 Zähringerstraße 30.

Gutgehende, alte **Bäckerei** in Baden-Baden sof. od. später zu verpachten. Anfragen unter Nr. B17298 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 6.4

Zu kaufen gesucht

Piano, gut erhalten, gegen Baarzahlung gesucht, äußerster Preis, Händler ausgeschlossen. Angeb. unter B17576 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Alte Schienen oder Träger

kleinsten Profils zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 2546a an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Gasbackofen od. Haube (Junker & Ruh) gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe B17594 Hirschstr. 52, Erdgeschoß.

Guterh. Nähmaschine,

Singer oder and. gutes Fabr., zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 7762 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Lederwalze

gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Walzenbreite an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter B17306.

Klappsportwagen mit od. ohne Dach zu kauf. gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B17432 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Gartenschlauch

gut erhalten, wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres Kaiserstr. 39, III (Ernst Wollensack). B17613

Handwagen,

zweirädrig, leicht, gut erhalten, sucht zu kaufen. 7648.2.2

Dampfwaschanstalt Schorpp,
Kaiser-Allee 37.

Gut erhaltener Herrenanzug,

mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B17619 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Trockenes

Erlen-Rollholz,

18—20 cm Durchmesser, zu kaufen gesucht. 7552.3.3

Ad. Kistner,
Amalienstr. 24, Karlsruhe.

Zu verkaufen

Geschäfts-Verkauf.

Ein gut gehendes Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft in einer Garnisonstadt Badens ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Besonders gut geeignet für alleinstehende Dame.

Anfragen unter Nr. B17414 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Zugpferd

kräftig, zu verkaufen oder zu vertauschen. 7770.2.1

Winterstraße 40.

Zwei kräftige Pferde

(Wallache) zu verkaufen. B17602
Bruchsal, Blumenstraße 12.

---

2 Pianino,

gebraucht, sehr gut im Stand, billig zu verkaufen. B17417.3.3

Sophienstraße 21.

Ladenschäfte und **Warenregale, Packtische** billig abzugeben.
B17445 Markgrafenstr. 22.

Polt. **Hochhptbetten**, saub. einfache **Betten**, tan. u. polt. **Schrank, Nachttisch** u. **Waschkommode** mit Marmor, **Sofa, Chaiselongue, Sofa** mit 2 Fauteuils, schw. Säule, **Küchenschrank** u. versch., alles s. bill. B17600 Georg-Friedrichstr. 28, III.

Büfett, Glasaufsatzschrank, Bücherschrank, großer **Trumeau-Spiegel,** alles sehr gut erhalten, billig abzugeben. — An- u. Verkaufsgeschäft **Levy,** Markgrafenstr. 22. B17186

Bett mit Federbett 30 Mk., Diwan, Schrank, Tische, Küchenschrank bill. abzugeb. Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Herrenrad,

bereits neu, mit Freil., ganz billig zu verkaufen. B17630

Rüppurrerstr. 17, 2. St. rechts.

Wegen Aufgabe

der Artikel gebe spottbillig ab: einige eichene elegante Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen- und Einzelmöbel, eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Bilder, Spiegel und Regulateure, Bettfedern, Stepp- und Wolldecken x., alles fabelhaft billig.

Möbelhaus Werner,
Schloßplatz 13,
Eingang Karl-Friedrichstraße.

Sofa, neu bezogen, Waschkommode m. Marmor u. Spiegel, Flurständer, eintür. Schrank, vollst. Bett, Klubsessel, 2 Marmortische, 12 hohe Rohrlehnstühle, 1 Chaiselongue, alles sehr billig abzugeben. An- u. Verk.-Geschäft **Levy,** Markgrafenstr. 22.

Nähmaschine.

Wer eine Nähmaschine (beste Qual., neu) bei monatl. od. 14tag. günst. Zahlung kaufen will, sende s. Adresse B17635 Zirkel 13, 2. Stock.

---

1 Mähmaschine,
1 Heuwender u.
1 Sämaschine,

alles gebraucht, aber noch in sehr gutem Zustande, haben preiswert abzugeben 7495.3.3

Gebr. Palm,
Haus- und Küchengeräte en gros,
Karlsruhe — Schützenstr. 47.

Fahrrad für 40 Mk. zu verkaufen. An- u. Verkaufsgeschäft **Levy,** Markgrafenstr. 22. B17185

Herrenfahrrad, Torpedofreilauf, neu, bill. zu verk. B17636 Zirkel 13, 2. Stock.

Fahrrad,

nur einmal gefahren, mit Freil., staunend billig zu verkaufen.
B17631 Rüppurrerstr. 17, part.

Sofa tadellos erhalten billig zu verkaufen.
B17607 Kaiserstraße 97, part.

Gartenschlauch billig abzugeben. Markgrafenstr. 22. B17

Schöne weiße, hellblau, beige u. rosa Batist- und Voile-Blusen für Kinder und Damen, Stück ℳ 2.75, farb. Wollmousselin-Blusen, Stück ℳ 2.90, weißes Stickereikleid für 12jähr. Mädchen, 6 ℳ, schwarzes feines Prinzeßkleid mit Seide gestickt, fast neu, 15 ℳ, 14kar. goldene Damenuhr 15 ℳ. B17610

Durlacher Allee 24, 1 Treppe lks.

Günstig zur Wanderung!

Verkaufe **40 prima Bienenvölker,** alle in Hufter 3 Etagern, mit sämtlichem Zubehör. B17546.2.2

Jakob Bauer, Zeutern i. B.

Stroh abzugeben.

Gut Ludwigsau
2530a.2.2 bei Maximiliansau.

Stellen-Angebote.

Die Kanzleigehilfenstelle

dahier mit 1000 Mk. Jahresgehalt ist zu vergeben. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen melden. 2543a

Großh. Amtsgericht Emmendingen.

Wir suchen per 1. oder 15. Juli einen

jungen Mann

mit schöner Handschrift, der die einfache Buchführung gründl. versteht. Angebote mit Gehaltsanspruch erbeten an 2545a.2.2

A. Baer & Co.,
Branntweinbrennerei u. Likörfabr.,
Graben i. B.

Vertreter und Händler

auch jede Hausfrau kolos. Verdienst. Honigpulver 10 St. ℳ 2.—, 100 St. nur ℳ 13.—. Viele Neuheit. Angeb. u. Nr. 551 J a. d. Gesch. d. „Bad. Pr."

---

2 durchaus zuverlässige, selbständ.

Elektromonteure, sowie Hilfsmonteure,

die an sauberes Arbeiten gewöhnt sind, vorwiegend für Hausinstallationen, per sofort gesucht. Dauerstellung. B17623.3.1

Johann Meder,
elektrotechn. Installationsbureau.
Schwenningen a. N.

Gesucht

Zimmerpolier

für Eisenbetonschalarbeit für dauernd. 7774

Dyckerhoff & Widmann,
Baubüro Gartenstr. 70.

Fleißiger und solider

Arbeiter

mit guten Zeugnissen, mögl. militärfrei, per sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 7759 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Georg-Friedrichstraße 15 wird auf sofort ein **Mädchen** gesucht, welches schon in Stellung war. Näheres parterre. B17634.2.1

Sauberes, tüchtiges **Mädchen,** das schon gedient, für alle Hausarbeit gesucht. Kochen kann dabei erlernt werden. Waldhornstr. 25, 4. St. (Kaiserstr.-Ecke). B17629

Heimarbeit. Näherinnen für Drelljacken sofort gesucht. B17626 Kaiserstraße 97, 5. St.

Achtung!

Reisende für Privatkundschaft (auch Damen) für großartigen, billigen Massenartikel, 50 ₰ Verdienst am Stück, sofort gesucht. Nötiges Bargeld Mk. 20. Angebote unter Nr. B17518 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Hausierer sof. gesucht
Weststadt-Buchhandlung,
6924.10.10 Gabelsbergerstr. 1.

Buchdruck-Maschinenmeister

welcher perfekt ist in Plattendruck und möglichst auch stereotypieren kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 7766 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Elektromonteur,
durchaus tüchtig, für bessere Hausinstallation u. Reparaturen nach **Landau** (Rheinpfalz) geg. hoh. Lohn 2553a2.2
gesucht.
Militärfreie Bewerb. woll. gefl. Angebote unter **P. 362** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Mannheim,** richten.

Tüchtiger und zuverlässiger

Rolladenmonteur

für **Reparaturen** kann sofort eintreten bei 7756.2.1
Markstahler & Barth,
Karlstraße 67.

Schlosser

f. Bauarbeit u. Reparaturen gesucht **Schlosserei, Herrenstraße 5,** Karlsruhe. B17383

1 Gasinstallateur,
sowie
1 Gußrohrleger
finden sofort Beschäftigung beim
2548a **Städt. Gaswerk Durlach.**

Mehrere tüchtige

Gußputzer

für dauernde lohnende Arbeit sofort gesucht.
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe,
Karlsruhe i. B. 7760.3.1

Bauarbeiter und Arbeiter

sofort gesucht. B17612
Schäffer & Co.,
Rheinhafen (Südbecken).

Schneider gesucht.
Einige tüchtige
Großstückmacher
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (I. Tarif).
Adolf Stein,
Kaiserstr. 233. 7751

Schneider

für **Sommer-Feldröcke** finden sofort gutbezahlte Arbeit bei
Schröder & Fränkel,
Kaiserstraße 211.

Tagschneider,

Tarif I, sowie Uniformhosenarbeiter gesucht bei 7729*
Wilh. Müller, Kaiserstr. 116.

Sofort gesucht für dauernd gewandte tüchtige
Schneider
für Offizier-Feldröcke, Offizier-Feldhosen. Ich stelle auch
Zivil-Schneider
ein, welche sich auf die sehr rentable Militärschneiderei einarbeiten wollen. Hoher Tarif. 2484a
Franz Burckhardt Nachf.,
Rastatt.

2 Küfer 7738
1 Kutscher
1 Küferlehrling
finden sofort Stellung bei
Max Homburger,
Kronenstraße 30.

Friseurgehilfe 7692 3.3
bei hohem Lohn sofort gesucht bei K. Moser, Karl-Friedrichstr. 22.

Friseur-Gehilfe, tüchtiger, kann bei guter Bezahlung sofort eintreten. B17601
Friseur Peter Roth. Karlstr. 21.

Sofort gesucht
für unsern 36pferdigen **Saurer-Motor-Spreng- und Lastwagen** ein **zuverlässiger, militärfreier**

Wagenführer

(gelernter **Mechaniker**), der das Führerzeugnis für Lastwagen und mehrjährige Erfahrung in der Behandlung und Unterhaltung von Automobilmotoren besitzt. 2549a
Meldungen mit Lohnansprüchen, Ausweisen über bisherige Beschäftigung und Gesundheitszeugnis sind binnen 14 Tagen an die unterzeichnete Amtsstelle zu richten.
Konstanz, den 15. Juni 1915.
Städtisches Tiefbauamt.

Chauffeur

für Arztwagen auf **1. Juli gesucht.** Näheres bei
Dr. Heinrich Meyer,
Durlach bei Karlsruhe,
2517a.2.2 Hauptstraße 81.

Zu **sofortigem** Eintritt gesucht, ein möglichst in der Umgegend bekannter, zuverlässiger u. nüchterner

Kutscher

ebenso ein kräftiger 7755
Magazin-Arbeiter
beide militärfrei. Meldungen unter Vorlage von Zeugnissen bei
Ebersberger & Rees,
Zuckerwarenfabrik,
25 Wielandstraße 25.

Kutscher-Gesuch.
Ein stadtkundiger, solid. Kutscher findet Stellung. B17577
Rupp & Zöller, Schillerstr. 18.

Kräftiger, fleißiger **Hausbursche** per sofort **gesucht.** Zu erfragen **Bürgerstraße 11,** 2. St. B17596

Hausbursche
welcher radfahren kann **gesucht.**
Kronenstraße 16, Laden.

Gesuch.
Auf sofort wird ein gesundes, zuverlässiges **Kindermädchen,** evtl. auch kinderlose **Frau gesucht,** die gute Empfehlungen haben und geneigt sind, bald mit ins Rheinland zu verreisen. 7767
Kriegstraße 81, 2. Stock.

Gesundes, erfahr., im Bügeln und Nähen bewandertes
Zimmermädchen
für 1. Juli **gesucht.** 7763.3.1
Redtenbacherstr. 16.

Ordentliches fleißiges **Mädchen**
für Küche und Haushaltung per 1. Juli gesucht. 7771.2.1
Zu erfr. **Kaiserstraße 115, 1. St.**

Tüchtiges, selbständiges
Mädchen
für Küche und Haushalt bei gutem Lohn auf 1. Juli od. früher gesucht.
B17527 **Rollystr. 11,** III.

Mädchen-Gesuch
in eine Villa nach Durlach zu 2 jungen Leuten auf 1. Juli als Mädchen allein, soll etwas kochen. Auf längere Dauer wird reflektiert. Gute Zeugnisse erforderlich. Gute Behandlung zugesichert. Angebote unter Nr. 7761 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Mädchen

im Kochen und Haushalt bewandert mit guten Zeugnissen per 1. Juli **gesucht.** 7764
Nebeniusstraße 12, 2. Stock.

Zum 1. Juli junges, kräftiges
Mädchen,
das gut kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, **gesucht.**
Löwenapotheke Durlach.

Ein braves fleißiges **Mädchen,** welch. schon gedient hat, gef. **Mendelssohnplatz** 3, IV. B17510.2.2

Tücht. Mädchen, das kochen kann, auf 1. Juli nach **Bruchsal gesucht.** Zu erfrag. B17582 **Kreuzstraße 21, IV.**

In besseren kleinen Haushalt nach **Bruchsal** wird tüchtiges, solides, nicht zu junges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann, per bald gesucht.
Angebote unter Nr. 2550a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche wegen Erkrankung meines bisherigen Mädchens auf sofort ein
braves Mädchen
aus christlicher Familie für Küche und Haus. Gute Behandlung, steigender Lohn zugesichert. 7752.3.1
Rüppurr, Göhrenstr. 17.

Gesucht nach Baden-Baden
eine erfahrene **Frau** oder Mädchen zur Führung eines Haushaltes. Bedingung: gute bürgerliche Küche.
Stephanienstr. 31, 1. Stock.
2551a.3.1 H. Hilger.

Maschinist

gesucht, zuverlässig und militärfrei, zur Bedienung von Dampfmaschine; auch Mechaniker zum anlernen. Eintritt gleich oder später, bei dauernder Stellung und guter Bezahlung. 3.3
Anfragen unt. Nr. 2507a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Einmach-

Gläser, Eigenmarke „Hertie", für jeden Apparat passend, offene Gläser, Töpfe, Flaschen und .·.

Einkoch-Apparate

zu vorteilhaften Preisen.

Hermann

TIETZ.

Auf 1. Juli in gutes Haus jg. gut empfohlenes **Mädchen** gesucht, das die Hausarbeit versteht. Zu erfragen unter Nr. B17605 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fleißiges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeiten mit versteht, im kleinen Haushalt gesucht. B17554
Waldstraße 66, II. Stock.

Auf sofort wird ein fleißiges **Mädchen** für sämtliche Hausarbeit gesucht, demselben ist Gelegenheit geboten, die Haushaltung zu erlernen. B17551
Sofienstraße 53, parterre.

Ehrliches fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit **per** sofort **oder** 1. Juli **gesucht.** Vorzust. v. 12—4 U.
B17598 **Durlacher-Allee 4,** 3. St. r.

Tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann, zur Aushilfe vom 1. Juli ab **gesucht.** — **Moltkestr. 17, III.** B17597

Einfaches, ordentliches **Mädchen** in **Privathaushalt sofort gesucht** bei **Bechtel, Adlerstr. 15,** 1 Tr. **rechts.**

Tüchtiges sauberes **Mädchen,** für einige Stunden vormittags in der Oststadt **gesucht.** Angebote unter Nr. B17591 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Monatsfrau

mit guten Zeugnissen, auch für die Hauswäsche, **gesucht.** B17562
Schwarz, Am Stadtgarten Nr. 1.

Zuverlässige **Frau** oder **Mädchen** täglich 2 Stunden **gesucht.**
B17583 **Amalienstr. 10,** 2. Stock.

Gut empfohlene **Putzfrau** für **Samstags gesucht.** B17589
Vorholzstr. 2, II.

Näherinnen
für **Militärmäntel** auf Werkstätte **per sofort gesucht bei** B17611
Eisner, Café Bauer 7 a, I.

Büglerinnen

für Leibwäsche, **Büglerinnen** für **Kostüme, Lehrmädchen sucht**
Dampfwaschanstalt Schorpp,
7353 Kaiser-Allee 37.

Tüchtige Zigarren-Sortiererinnen

finden sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung bei 7749.3.1
Knippenberg & Linden,
Zigarrenfabriken, **Schützenstr. 16.**

Stellen-Gesuche.

Schreibgehilfe
sucht Anfangsstelle. Angebote an
K. Schunk, Karlsruhe i. B.,
Philippstr. 21, 1 Tr. B17617

Chauffeur
gelernter Mechaniker, sucht Stellung auf Luxus- oder Lastwagen.
Angebote unter Nr. B17593 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Tüchtige, selbständige **Verkäuferin**
der **Kurz-,** Weiß- und Wollwarenbranche, sowie in Handarbeiten, **sucht,** gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung per sofort oder später. Angebote unter B17571 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbet. 2.2

Fräulein,
welches in Maschinenschreiben und Stenographie, sowie in allen einschlagenden Kontorarbeiten bewandert ist, **sucht auf** 16. Juni oder 1. Juli annehmb. **Stellung.** Angeb. unter Nr. B17622 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.1

Fräulein,
22 Jahre, bisher in Kond.-Café tätig gewesen, ebenfalls im Rest.-Betrieb, **sucht Stelle** zum Servieren, am liebsten Saison. Angebote unt. Nr. B17621 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

21jähriges Fräulein
sucht Stellung in bess. Kaffee oder Weinrestaurant, wo ein zweites vorhanden, bevorzugt. Zu erfragen unter **Nr.** B17604 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stelle-Gesuch.
Besseres, junges **Mädchen,** 19 Jahre alt, sucht Stellung als **Stütze** der Hausfrau oder zu Kindern, in besserem Hause. 3.1
Angebote unter Nr. B17618 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb.

Suche für mein **Laufmädchen** während meiner Abwesenh. **Aushilfstelle** auf einige Zeit. Näh.
B17619 **Waldhornstr. 14,** I. 4. St.

Vermietungen.

Laden zu vermieten.
Ein großer, heller **Laden** mit 2 Schaufenstern ist auf 1. Juli zu vermieten. 5321*
Näh. zu erfr. **Kaiserstr. 19, III.**

Zwei Zimmer
in bester Lage **Kaiserstr.** für Büro oder Geschäftszwecke per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei 7222
Landauer, Kaiserstr. 183.

Hochparterre-Wohnung,
schönste Lage, **Gartenstraße 32, 6 Zimmer,** Bad, Speisekammer u. sonst. Zubehör, Gas, sofort od. spät. zu vermieten. Näheres **Westendstraße 46,** 3. St. B17535.2.1

Herrschaftl. Parterrewohnung, sonnige, freie Lage, **6** Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, auf sofort zu vermieten. Näh. **Gartenstraße 52,** parterre. B17041.10.3

Schöne 5 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, auch Gärtchenanteil, **Rolfstraße 11** (seith. Nr. 3), parterre, zu vermieten. Näher. daselbst oder Karl-Friedrichstraße 26, 2. Stock, Telephon 223. 6802

4 Zimmerwohnung
im 2. Stock, mit Bad, **elektr. Licht,** Gas u. reichl. Zubeh., **sehr preisw.** sof. od. spät. zu verm. **Sehr ruhige** Lage. Näh. **Bachstr. 38,** 1. St. 6180

Vorholzstraße 39
ist auf 1. Juli oder 1. Oktober eine geräumige neuzeitliche **Drei-** oder **Vierzimmerwohnung** z. vermieten im 1. Stock. Näh. 1. Stock das. B17550

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Küche, Bad, Mansarde auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. **Gartenstr. 44,** II. B16858.5.4

4 bis 6 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, auch zu **Bureau** geeignet, per 1. Jul zu vermieten, **Kaiserstraße 123.**
Näheres im Laden daselbst. 6368

Neubau, Ecke Südend- u. Vinzentiusstr., mod. **3 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. B16494.10.10
Näh. Klauprechtstr. 15, Tel. 3151.

Dreizimmerwohnung mit Mansarde in der **Werderstraße** ist auf 1. Oktober, auch früher, zu vermieten. Näheres B17192
Rüppurrerstraße 8 II.

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche (Gas), Zubehör, 5. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. 2162a*
Näheres **Rudolfstr. 5,** part.

Akademiestr. 29 ist schöne **3 Zimmerwohnung,** mit reichlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock. B17043.5.3

Bachstraße 40 c schöne **4 Zimmerwohnung.** Veranda, Balkon, Bad, elektr. Licht u. s. w. auf sofort od. später zu vermieten. B16183.10.6
Näh. 1. od. 4. St. od. **Hirschstr. 69,** I.

Baumeisterstraße 30 ist eine kleine Zweizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im Hinterhaus bei Frau Gutbrod. B17590

Bernhardstraße 11, 5. Stock, sehr schöne **Wohnung** von 2 Zimmern, **Erker** und **Küche,** frei gelegen, auf 1. Juli **billig zu vermieten.** Näh. part. im Laden. B17561

Bürgerstraße 21 ist der 2. Stock, bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller u. sonst. Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. im 1. Stock daselbst oder **Kriegstraße** 156, 1. Stock. 4761

Georg-Friedrichstr. 15 ist auf 1. Juli eine schöne, große **3 Zimm.-Wohnung** im 3. Stock, **m.** Balkon und allem Zubehör, **auf** 1. Juli zu vermieten. Näh. part. B17633.2.1

Gerwigstraße 4 ist im III. Stock eine schöne **Dreizimmerwohnung** mit Balkon und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im II. Stock, I. B17608

Gerwigstraße 9 ist auf 1. Juli eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon, elektrisches Licht, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näheres 1. Stock. Telephon 1944. 4287*

Hirschstraße 69 schöne, große **4 Zimmerwohnung,** Erker, Bad usw., auf sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Stock. B16189

Kaiserstr. 107, eine Treppe hoch, ist eine **Wohnung** von **3** Zimmern u. sonst. Zugehör auf 1. Juli **zu** vermieten. Näh. im Laden das. B17588

Karl-Wilhelmstraße 24 sind zwei **4 Zimmerwohnungen,** Balkon u. Zubehör, ohne Gegenüber, per sofort und 1. Juli **zu vermieten;** neu hergerichtet. **Preis** 600 und 650 ₰ Zu erfrag. part. B17542.5.2

Klauprechtstraße 20 ist eine kleine **Parterrewohnung** v. 2 Zimmern auf 1. Juli zu vermieten. B17495

Ladenzuvermieten.

In bester Geschäftslage ist der bisher von der Metzgerei-Firma Gebr. Schneider in Karlsruhe innegehabte, große Laden, mit reichlichem Zubehör, per 1. Juli zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt 4812*
Rechtsanwalt Steinel, Herrenstraße 20.

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite 2. Stock, sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B17361.3.2

Rüppurrer Straße 32, Vordhs., ist eine **Mansardenwohnung** mit 3 Zimmern u. Küche, verseh. m. Koch- und Leuchtgas an ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Hof-Büro. B16896

Schillerstr. 15 Zweizimmerwohnung, Küche, Keller samt Zubehör auf 1. Juli zu vermiet. Näh. part.

Schützenstr. 52, 1. Stock, 2 Zimmer, **Küche u. Keller** auf 1. Juli **oder** August zu vermieten. **Näheres** Westendstraße 3, 1. Stock. B17605.4.4

Sofienstr. 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst od. Gottesauerstr. 10. 4032*

Schwanenstraße 26 ist eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Ein nach der Straße gehender Raum kann auch als Laden oder Werkstätte verwendet werden. Näheres 7727*
Viktoriastraße 19, III.

Winterstraße 50 ist eine schöne **4 Zimmerwohnung per 1. Oktober** zu vermieten. 7768
Näheres daselbst im 1. Stock.

Ettlingen, Schöllbronnerstr. 59, I.
4-Zimmerwohnung mit Gas, Wasserleitung 2c. u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Evtl. können 3 kl. Zimmer im 2. Stock dazu gegeben werden. Nähres parterre. 2526a

Gut möbliert. Zimmer, Mittag- **und Abendtisch.** B17627
Waldhornstraße 25, 4. Stock, Ecke Kaiserstraße.

Gut möbl. **Zimmer,** mit **vorzügl.** Pension, Preis Mk. 70 **pro Monat zu vermieten.** B17539
Waldstraße 71, 3. St.

Einfach möbl., sowie sonniges **Balkonzim.** ist mit 2 Betten sofort od. später zu vermieten. B17592.3.1
Rüppurrerstr. 24a, 2 Tr. rechts.

Adlerstraße 15, nächst Kaiserstr., bei Bechtel, gut möbliertes, ungeniert. **Zimmer,** mit 1 oder 2 Betten, sofort zu vermieten. B17624.2.1

Hirschstr. 10, IV ist ein einfach **möbl. Zimmer** an ein anständiges Fräulein per sofort zu vermieten.

Kaiserallee 35, 4. Stock, ist ein gut **möbliertes Zimmer** für 12 Mark zu vermieten. B17364.2.2

Kaiserstr. 82 im 3. Stock sind **zwei** schöne **unmöbl. Zimmer** m. Balkon sofort oder später zu vermieten. Näh. Auskft. i. d. Konditorei. 7315

Kaiserstr. 168, zwischen Douglas- u. Hirschstr., 5. Stock, gut möbl. Zimmer mit Frühstück u. Mittagstisch f. 10 ₰ pr. Woche zu verm. B17586.2.1

Kapellenstraße 56 ist ein möbliert. Mansardenzimmer zu vermieten. Zu erfragen 4. Stock. B17494

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich **Kost** und **Wohnung zu billig. Preis.** B17609

Lachnerstraße 9, 2. St., lks., ist **Wohn- und Schlafzimmer,** gut möbliert, zu vermieten. B17513.2.2

Sofienstraße 136, Seitenbau, ist ein großes **unmöbliertes Zimmer** mit Gas und Wasser zu vermieten. Zu erfragen bei J. Schühle, 1. Stock. B17606

Zähringerstr. 63 ist eine **unmöblierte Mansarde** sofort oder später an ordentliche, ältere Frau abzugeben. 6204*

Ein oder zwei unmöbl. Zimmer in besserem Hause in der Südendstraße zu vermieten. Näheres
B16495 **Klauprechtstr. 15, Tel.** 3151.

Miet-Gesuche.

Moderne **4 Zimmerwohnung** (auch 3 Z. mit bewohnb. Mans.) von kinderl. Ehepaar in gut. Hause auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B17324 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

3—4 Zimmerwohnung
in gut bürgerl. Hause von kleiner Familie auf 1. August **zu mieten gesucht.** (Uebernahme von Hausverwaltung nicht ausgeschlossen.) Angebote mit Preisangabe unter Nr. B17519 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Beamtenwitwe sucht in ruhigem Hause saubere **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche, Kammer, Keller für sich abgeschlossen in Mitte der Stadt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B17553 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

2 Z.-Wohnung, Küche u. Mansarde, oder 3 Z.-Wohnung, Küche u. **Zugehör** im Weststadtteil oder Mühlburg auf 1. August **gesucht.** Anerbieten unt. Nr. B17580 **an die** Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Rüppurr.
Gesucht von kleiner Familie auf 1. Oktober schöne **2 Zimmerwohn.,** Nähe Albtalbahnhof. **Angebote** unter Nr. B17579 an **die** Geschäftsstelle **der „Bad. Presse".** 2.1

Junge Dame sucht **gemütl. Zimmer**
im **Zentrum** der Stadt. **Preis nicht** über 25 Mk. Angeb. unter B17581 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

Ein oder zwei möblierte **Zimmer** mit Küchenbenützung von einer Beamtenfamilie mit einem **Kind** zwischen **Yorck-** und **Karlstraße auf** 1. Juli **gesucht.** Angebote mit **Preisangeboten** unter **Nr.** B17634 **an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.** 2.1

Möbliertes Zimmer
sucht Fräulein. Angebote m. Preisangabe erbitte unter Nr. B17567 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat mir durch ein Schreiben des Herrn Oberhofmeisters Freiherrn **von** Göler Höchstihre herzliche Anteilnahme an dem schweren **Unglück**, welches die Haupt- und Residenzstadt durch den heutigen **empörenden** Fliegerangriff betroffen hat, mit der Bitte aussprechen lassen, dieselbe der Bürgerschaft zu übermitteln. Ihre Königliche Hoheit gedenkt dabei mit aufrichtigstem Beileid aller der Familien, welche den Tod oder die Verletzung eines ihrer Angehörigen zu beklagen haben, sowie auch aller derer, welche durch die Bombenwerfung anderweitig zu Schaden kamen.

Indem ich diesen wohltuenden Beweis liebevoller Anteilnahme Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zur Kenntnis der Karlsruher Bürgerschaft bringe, spreche ich namens derselben dafür den ehrerbietigsten, wärmsten Dank aus.

Karlsruhe, den 15. Juni 1915.

Der Oberbürgermeister:

Siegrist. 7750

Bekanntmachung.

Durch den Weltkrieg sind die Preise für Schlachtvieh jeder Gattung ganz außergewöhnlich gestiegen. Insbesondere sind die Preise für Schweine dermaßen in die Höhe gegangen, daß sie auch nicht annähernd dem wirklichen Wert des Schlachtviehes entsprechen.

Infolge dessen sind wir leider gezwungen, für Fleisch- und Wurstwaren Preise festzusetzen, deren Höhe wir selbst für diese notendigen Nahrungsmittel im Interesse der verehrl. Einwohnerschaft auf das tiefste bedauern.

Mit Rücksicht auf den großen Mangel an Arbeitskräften, sowie auf die gesteigerten Betriebsausgaben sind wir ebenfalls gezwungen, **eine Einschränkung der Verkaufszeiten** durchzuführen.

Die verehrliche Einwohnerschaft wird höflichst ersucht, den **Fleischeinkauf an Vormittagen längstens bis 11 Uhr** vorzunehmen, da nach dieser Zeit Fleisch nicht mehr verabfolgt werden kann

Außerdem bleiben in den Nachmittagsstunden während der Zeit von 1 Uhr bis 3 Uhr sämtliche Metzger- und Wurstlerei-Geschäfte geschlossen.

Diese letzteren einstimmig gefaßten Beschlüsse treten **vom Dienstag, den 15. Juni 1915 an in Kraft.**

Die Vorstandschaft 7716.2.2

der Freien Metzger-Innung Karlsruhe.

Detektiv- u. Auskunftbüro „Germania"

Inhaber: **Karl Jung,** Polizeibeamter a. D., **Karlsruhe,** **Erbprinzenstraße 29a, Eingang Bürgerstraße,** erledigt Aufträge in Erhebungen betr. **Ehescheidungs- u. Alimentensachen, Ermittlungen, Beobachtungen u. Heirats-Auskünfte** unter strengster Diskretion. Gut eingeführtes Geschäft. B17578

Baden-Baden
HOTEL SALMEN

in allernächster Nähe des Friedrich- und Augusta-Bades.
Renommiertes bürgerl. Haus. — Das ganze Jahr geöffnet. — Gute Küche. — Reine Weine, offen und in Flaschen. — **Zentralheizung.** Pension nach Uebereinkunft. Besitzer: **Theodor Beckh.**

Brunshaupten -Fulgen in Mecklenbg. Ostseebad

1913: 17400 Gäste. Direkte Bahnverb. Elektr. Licht. Wasserleitung. Familien-Bad. Kriegsteiln. Ermäß. Prosp. durch die Badeverwaltung. Breiter Sandstrand. Kiefernhochwald. **Klimat. Kurort** Ausgedehnte Wald- und Strandpromenade. Arzt und Apotheke.

Verglasungen

jeder **Art**, sowohl zu Schaufenster als auch zu Fensterscheiben, **liefern** wir prompt und billigst. Ferner empfehlen wir uns zur **Ausführung** von **Reparaturen** an **Fensterrahmen, Rollläden** und sonstigen Schreinerarbeiten.

Billing & Zoller, A.-G.

Telephon Nr. 89.

Bei dieser Hitze

ist meine zweckmäßige
poröse Wäsche
eine Notwendigkeit.
Speziell ins Feld! 7757
Auch Stoffe am Stück.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Billig! Achtung! Billig!

Dr. Bamberger's weiße Haushaltseife, deutsches Fabrikat, so lange Vorrat reicht, in 10 Pfund-Paketen franko jeden Ortes zu ℳ 4.— pro Paket bei Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages erhältlich bei B17400 **J. B. Hell, Mainz,** Löhrstraße 11.

Auto

6/16 Fahrer, wie neu, 4sitzig, preiswert zu verkaufen. Guter Bergsteiger. **Dr. Dietlein,** B17279.3.2 **Lahr i. B.**

Dienstag früh ½7 Uhr ist ein **Zwergpudel,** gezeichnet schwarz u. weiß, am Kopf rotes Band, **fortgelaufen.** Eigentümer bittet, denselben gegen Belohnung abzugeben. B17585 **Douglasstr. 9,** 3. Stock.

Schwarzwaldverein

(Sektion Karlsruhe).
Donnerstag, den 17. Juni 1915:
Zusammenkunft
im **Moninger,** Konkordiasaal.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Nächster
Vereins-Abend
am **Donnerstag, den 17. Juni, abends ½9 Uhr,** im Vereinslokal „Reichskanzler", Ecke Karl- u. Amalienstraße.
Regimentskameraden sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

I. Karlsruher Kynologen-Klub

unter dem Protektorat I. Kgl. H. der Großherzogin Luise von Baden.
Heute abend Zusammenkunft im **Landsknecht** (unteres Lokal)
Der Vorstand.

Am **1. u. 16.** jeden Monats beginnt ein neuer
Näh- u. Zuschneidekurs,
auch Abendkurse.
Johanna Weber,
Zuschneideschule,
Hirschstr. 28, 2 Trp.
Schnittmuster-Verkauf. 7558 6.1

Tapeten!

Neue Kollektion 1915
Grosse Auswahl bis feinsten.
Billigste Preise!
Uebernahme v. Tapezierarbeit.
H. Durand
Karlsruhe, Douglasstr. 26, bei der Hauptpost.
Telephon 2435. 1945
Verlangen Sie Musterkarten.
Reste allerbilligst.

Schiffbauerei Bootsverleihanstalt

v. **W. Stang,** Maxau a. Rh.
Vergnügungsboote, Fischernachen und Schiffsflieger
stets vorrätig, und werden preiswert abgegeben. B16352.5.4

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch, den 16. Juni 1915.
65. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).
Kleine Preise.

Väter und Söhne.

Schauspiel in fünf Akten von **Ernst von Wildenbruch.**
In Szene gesetzt von Otto Kienscherf.

Personen:

von Ingersleben, Oberst und Kommandant von Küstrin — Paul Paschen.
Frau von Ingersleben — Marie Frauendorfer.
Adelheid, seine Nichte — Melanie Ermarth.
Offiziere der Küstriner Garnison:
Ferdinand, sein Sohn, Leutnant — Hans Krauß.
von Weyherr, Oberst — Fritz Herz.
Baumann, Oberst — Ernst Gläffer.
Manteuffel — Max Schneider.
Thynkel, Leutnant — Paul Mederaw.
Wille, Leutnant — Herm. Benedict.
Erster Offizier — Hugo Bauer.
Zweiter Offizier — Wilhelm Wurm.
Dritter Offizier — Josef Braun.
Korporal — Karl Arras.
Französische Offiziere:
General Gudin — Hugo Höcker.
Oberst Gautier — Ewald Schindler.
Hauptmann Delacour — Georg Hoffmann.
Lepetit, Sekretär des französischen Gouvernements — Paul Gemmecke.
Valentin Bergmann, früherer Dorfschullehrer — Felix Baumbach.
Heinrich, sein Sohn — Reinhold Lütjohann.
Riekebusch, Kalfaktor — K. Dapper.
Französischer Polizeikommissär — Otto Kienscherf.
Französischer Ordonnanzoffizier — August Schmitt.
Freiwillige Jäger: — Gunnar Graarud. Hermann Lindemann.
Eine Dame — Magdalene Bauer.
Bürger — Heinrich Blank
Bürger — Josef Kauders
Ein Knabe — Fritz Koch.
Ein Mädchen — Luise Hermann.
Ein Fleischerbursche — Lulu Trunzer.
Ein Diener — Ludwig Schneider.
Preußische Offiziere. Französische Offiziere. Französische Polizisten. Preußische Soldaten. Bürger, Bürgerinnen.

Zeit und Ort: Die beiden ersten Akte in der Nacht vom letzten Oktober zum ersten November 1806 in und um Küstrin. die drei letzten 1813 in Berlin.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr
Abendkasse von ½7 Uhr an.

Hotel - Kaffee - Erbprinz

Kaiserstraße 26.
Zimmer von 2 Mk. an
Lift :: Zentralheizung
Elektr. Licht :: Bäder
Größter u. schönster **Billardsaal** am Platze.
ff. Löwenbräu München
Seldeneck hell
Sämtliche führende Tageszeitungen liegen auf. 4752 **F. Frey,** Besitzer.

15 %

gewähre 7541.4.3
auf weiße und farbige
Jackenkleider
Blusen, Röcke
Staubmäntel
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Garantiert reiner
Akazienblüten-Honig
Ernte 1915, hochfeine Ware, ist zu haben. Großbienenzucht **J. Kolb,** Lachnerstraße 19. 7467*

Mehlsäcke
und auch andere Säcke werden am besten bezahlt von
R. Billig, Markgrafenstr. 17.
Postkarte genügt. B16831.6.4

Feldpost-Schachteln,
konkurrenzlos billig in der neueröffneten Fabrik und Verkaufsstelle
Herrenstr. 38.
Pfundschachtel . . . 6 Pfg.
Eierschachtel f. 6 Eier 12 Pfg.
Riesige Auswahl in allen Größen.
Beste Bezugsquelle f. Wiederverkauf.

Diwans
neue, gr. Auswahl, v. **28, 35 u. 40 ℳ** an, hochf. Dessins v. **55 ℳ** an. B17700 2.1 **R. Köhler,** Schützenstr. 25.

Arzt und Leidende!

Die wissenschaltlich bezeugte **Kalktherapie** bedingt die Anwendung der beiden **Calciumquellen** von **Bad Suderode** u. **Bad Sodenthal** bei **Verdauungs-** (Magen-, Darm-) und **Stoffwechsel-Leiden** (Gicht, Zucker, Eiweiß u. s. w.), bei **Leber-** und **Lungenleiden, Herzleiden, Arterienverkalkung.** In Bezug auf diese letzteren Leiden lese man die **Schrift von Prof. Dr. Berthold,** erhältlich in der **Herderschen Buchhandlung hier, Herrenstraße 34.**

Beide Quellen (Drucksachen kostenfrei) sind erhältlich durch Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogisten.

Im Gegensatz zu anderen Quellen werden von den Calciumwassern nur zwei Eßlöffel zu jeder Mahlzeit genommen. 1 Flasche (85 Pfg.) reicht aus für 5—6 Tage, 5 Flaschen (1 Monat) kosten Mk. 4.—. 6882.6.5

Tee

von direkten Importen, in Packungen zu ½, ¼ u. ⅛ kg und in Kisten liefern billigst 3.1 2585a
Friedrich Feustell Nfl.
Hamburg I
Alsterthor 23.

Festgesetzte
Höchstpreise für **Metalle** aller Art zahlt B17167.3.3
Hilb Nachf., Zähringerstr. 64.

Keine Pfändung
Keine Klage
Kein Konkurs
Beleihungen, Vergleiche, Akkorde mit Auszahlung der Gläubiger im wohlverstandenen Interesse der Beteiligten. Anfragen mit 20 ₰ Rückporto an Finanzierungsgeschäft **Danner,** Lahr (Baden). B4817

Infolge dring. Bedarfs
zahle für gebr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel usw., alte Zahngebisse u. Goldsachen die höchst. Preise. Angebote erbittet 618.19 **Weintraub,** 52 Kronenstr. 52.

Prima Cigaretten
in allen Preislagen, zu Fabrikpreisen abzugeben. 7518.14.6
Alfred Lehmann, Cigaretten-Fabrik. Herrenstraße 11.

Zuckerkranke
erhalten gratis „Broschüre 74" über diätlose Kur (nach Dr. med. Stein-Callenfels) durch **W. Richartz,** Köln, Georgsplatz 2b. 534a

Einige jüdische junge Herren können an einem guten
Mittag- u. Abendtisch teilnehm.
Angebote unter Nr. B17455 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Vertreter: Franz Schwenger, Karlsruhe, Tel. 3522.

Zu haben in Delikatess-, Kolonial-, Käse- und Butterspezialgeschäften
Man beachte Firma, Schutzmarke und gesetzl. geschützte Verpackung

Wichtig für Hühnerzüchter u. Landwirte!
Habe noch große Posten
Hühnerkörnerfutter
„Alsator", in Säcken à 50 und 100 Kilo abzugeben.
Man verlange Angebote. B16254.10.2
Alfons Loyson, Straßburg i. Els., Kronenburger Straße 48.

Frühjahrs- und Sommerdünger

für **Garten, Park, Weinberg, Feld, Gemüse-** und **Obst - Pfanzungen** etc.
Geruchlos — Reinlich — Sparsam im Gebrauch.
— Trocken aufbewahrt, jahrelang haltbar. —
50 kg gemischte Sorten **Guano M. 6.-**
50 kg Stickstoff-**Guanit** . . . . **M. 9.-**
50 kg Stickstoff-u Phosphorsäure-Guanit M. 12.-
Gegen Kassa ab Lager Stuttgart.
Säcke werden mit **70** Pfg. berechnet und innerhalb 8 Tagen ebenso zurückgenommen.
Man verlange Gratiszusendung von „Praktische Winke" für ertragreichen Gemüse- und Obstbau. 1704a.10.9

Für Artillerie-Bespannungen

liefere: 2437a.3.3
Stahlblechzwiesel, Sattelböcke, Brustblatt- und Umgangbeschläge, Kummeteisen, Tauhaken, Ringe, Trensen, Kandaren, Schnallen, Steigbügel.
Außerdem **Proviantwagenbeschlagteile**
A. Beierle, Metallwarenfabrik, Abteilung für Heereslieferung
Gegründet 1871. **Freiburg i. Br.** Telephon 181.

Kohlen

Für Ziegeleien, Zementwerke usw. größere Mengen Feinkohlen und andere Sorten abzugeben für sofortige und spätere Lieferung.

Anfragen unter G. 931 2542a werden an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg